Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 123. — Mittwoch den 29. Mai 1901. — XIX. Jahrg.

Für den Monat Juni kostet die „Thorner Presse“ mit dem Illustrirten Sonntagsblatt durch die Post bezogen 67 Pf.; in den Ausgabestellen 60 Pf.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere bekannten Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Die Rückkehr unserer Chinakämpfer.

Der Kaiser hat dem deutschen Volke eine angenehme Pfingstüberraschung bereitet. Graf Waldersee, das Panzergeschwader und ein Theil des ostasiatischen Expeditionskorps sollen in Bälde nach der Heimat zurückkehren. Das offiziöse Wolff'sche Telegraphenbureau verbreitete am Sonnabend Abend folgende Meldung:

„Der Kaiser hat auf den Antrag des Reichskanzlers den Befehl zur Rückkehr des Panzergeschwaders aus China gegeben und ferner befohlen, daß die Auflösung des deutschen Armee-Oberkommandos in Ostasien, sowie die Reduzirung des ostasiatischen Expeditionskorps vorbereitet werden soll.“

Damit stehen wir vor dem Abschluß unserer sogenannten Chinaaktion, die infolge des chinesischen Boxeraufstandes zur Wahrung unserer Interessen in China, zum Schutze unserer dort anwesenden Landsleute und der christlichen Missionen, sowie zur Wahrung unserer nationalen Ehre vor Jahresfrist nothwendig wurde. Es erscheint angemessen, einen kurzen Rückblick auf die Entwickelung der Dinge in Ostasien zu werfen.

Am 12. Juni war die vorjährige Reichstagssession im Anschluß an die endgiltige Annahme des Flottengesetzes geschlossen worden.

Wenige Tage später, und zwar am 16. Juni, gelangten aus China beunruhigende Nachrichten zu uns. Es verlautete, daß alle Gesandtschaften in Peking zerstört und der deutsche Gesandte ermordet worden sei. Des weiteren wurde von einem Aufstande der Boxer, einer fanatisch religiös-nationalistischen Sekte, gemeldet, die mit Begünstigung der Kaiserin-Mutter und der chinesischen Würdenträger und Armeeführer allen Weißen den Tod geschworen und bereits alles niedergemetzelt hätten. Es vergingen Tage und Wochen qualvoller Ungewißheit, weil die telegraphische Verbindung zwischen der Küste und Peking unterbrochen worden war und die chinesische Regierung selbst ein falsches Spiel trieb. Die Li-Hung-Tschang und Genossen steckten ein unschuldiges Gesicht auf, sie erklärten, an den Greuelthaten der Boxer keinen Antheil zu haben, thaten aber nichts, sie zu unterdrücken. Am 23. Juni theilte der chinesische Gesandte in Berlin dem Auswärtigen Amte offiziell mit, daß der deutsche Gesandte in Peking in Sicherheit sei und sich wohl befinde. Diese Meldung erwies sich als eine auf Täuschung unserer Regierung berechnete Fälschung. Denn bereits am 2. Juli traf die offizielle Nachricht in Berlin ein, daß der deutsche und japanische Gesandte ermordet worden seien, daß die übrigen Gesandtschaften von Aufständischen umzingelt wären, sich in der denkbar gefährdetsten Lage befänden und daß die chinesischen Würdenträger die Boxer gewähren ließen. Die in China betheiligten Staaten, Deutschland, England, Frankreich und Amerika, hatten dort allerdings bereits Streitkräfte, bewiesen sich aber bald als zu schwach, um die Boxer niederzuwerfen. Eine internationale Streitmacht unter Führung des englischen Admirals Seymour hatte sich am 10. Juni von Tientsin nach Peking zum Entsatz der belagerten Gesandtschaften aufgemacht, die Boxer versperrten ihr jedoch den Weg, und sie mußte wieder umkehren; erst eine neue Ersatzkolonne brachte in dem Augenblick, als die Noth am größten war, Hilfe. Dieser wackeren Truppe gelang es, allerdings unter großen Verlusten, mancher brave deutsche Offizier und mancher wackere Matrose büßte dabei sein Leben ein, Peking zu besetzen. Nunmehr zeigte es sich, daß die chinesische Regierung ein falsches Spiel trieb. War es richtig, daß sie bisher den besten Willen, aber nicht die nöthige Kraft gehabt habe, der Boxer Herr zu werden, so brauchte sie sich jetzt ja nur der Hilfe der europäischen Truppen zu bedienen. Das geschah nicht, der Hof floh ins Innere des Landes, ebenso verschwanden die Vizekönige, den Boxern das Feld überlassend.

Alle diese Umstände nöthigten die betheiligten Staaten, neue Expeditionsheere auszurüsten und sie unter ein einheitliches Oberkommando unter dem Grafen Waldersee zu stellen, um mit oder gegen den Willen der chinesischen Machthaber das Land zu pazifiziren. Nachdem bereits zu verschiedenen Terminen während des Monats Juli die einzelnen Truppenkörper auf Schiffen des Norddeutschen Lloyd die Ausreise angetreten hatten, trat Graf Waldersee Ende August mit seinem Stabe die Reise nach Ostasien an, wo er im Oktober eintraf. Die kriegerische Aktion war bei seiner Ankunft in China bereits beendet. Angesichts des Aufmarsches der europäischen Truppen verging den Chinesen die Lust zu weiteren Nichtswürdigkeiten. Sie baten um Frieden, dem Grafen Waldersee war es vorbehalten, durch den Ernst der Waffen den Forderungen der Botschafterkonferenz größeren Nachdruck zu verleihen.

Das Chinaprogramm ist nunmehr im wesentlichen erfüllt, der Aufstand ist niedergeworfen, die chinesische Regierung hat die Sühne an den Hauptschuldigen vollzogen, weitere Akte der Buße werden folgen. Die Entschädigungsfrage ist gleichfalls in großen Zügen geregelt. Aus diesem Grunde ergiebt sich die Rückkehr unseres Panzergeschwaders und die Auflösung des Oberkommandos von selbst. Größere Truppenkörper werden natürlich in China verbleiben müssen. Unsere wackeren Soldaten aber, die Deutschlands Ehre und Interessen im fernen Osten gewahrt haben, dürfen eines herzlichen Empfanges in der Heimat sicher sein.

Eine Programmrede des Handelsministers.

Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Festessen in Bielefeld hielt Handelsminister Möller eine Rede, worin er ausführte, wie er gleich Bismarck die Wandlung vom Freihandel zum gemäßigten Schutzzoll durchgemacht habe. Ihm sei der Gedanke beklemmend, daß er ein Amt antrete, welches ein Bismarck inne hatte. Er habe lebhafte Beziehungen zu Handel, Industrie und auch Landwirthschaft unterhalten. Dennoch sei die seiner harrende Aufgabe eine schwierige. Die Schwierigkeit liegt in dem Konflikt der verschiedenen Erwerbsgruppen. Es wäre aber ein Unding, eine Partei zu unterstützen, damit die andere unterliege. „Ich befinde mich in einer ungünstigen Lage, weil ich in den letzten Monaten ahnungslos, daß ich demnächst zum Minister ernannt werden könnte, meine Ansichten öffentlich ausgedrückt habe. Ich bin daher ein offenes Buch; dies ist jetzt ein großer Nachtheil für mich. Aber deshalb bin ich auch zu der Hoffnung berechtigt, daß weite Kreise mir vertrauen werden, wie ja auch die Kundgebungen mir beweisen. Daß die Erhaltung des Exports nothwendig ist, steht außer Zweifel. Das verlangt das Interesse der Großindustrie, deren Entwickelung sich in Bielefeld wiederspiegelt. Hier hat sich oft gezeigt, daß, wenn ein Industriezweig darniederliegt, ein anderer blüht, sodaß die einzelnen Zweige in der Entwickelung sich ergänzen. Das ist aber nur möglich, wo die Industrie möglichst spezialisirt ist.“

Politische Tagesschau.

Ueber liberale Konsequenz schreibt die „Agrar. Korresp.“: Das „Berl. Tagebl.“ beschäftigte sich jüngst ausführlich mit den neuesten großen amerikanischen Trustbildungen auf dem Eisenmarkte, sowie mit dem Erwerb einer großen englischen Handelsflotte durch den Trustkönig Morgan. Das Blatt läßt seine Darlegungen in den Mahnruf ausklingen: Die deutsche Montanindustrie möge rechtzeitig die große Gefahr erkennen, die ihr hier droht, und sich dagegen wappnen! „Große Gefahr droht?“ Wieso denn? Nach den in den Agrarfragen so oft uns gepredigten volkswirthschaftlichen Lehrsätzen des sehr geschätzten Blattes ist es ja doch ein **wahrer Segen**, wenn **fremde Länder** den „**deutschen Konsumenten**“ die Produkte „billiger liefern“, als sie „im Lande erzeugt werden können“. Es ist doch eine „volkswirthschaftliche Verschwendung“, irgend eine Sache „im eigenen Lande herstellen zu wollen“, wenn das Ausland sie „uns billiger verkaufen will“! Wie sonach bei leistungsfähiger Konkurrenz des amerikanischen Farmers der deutsche Bauer lieber Brot und Fleisch kaufen und statt dessen mit Nutzen Kamillenthee und Cichorienwurzeln bauen kann, so können doch wahrlich auch die deutschen Montanindustriellen, zu ihrem Nutzen und allgemeinen Frommen, die Hochöfen ausblasen und künftig sich auf die Fabrikation von Luxussachen für reich gewordene Schiffsrheder und Eisenimporteure

Aus eigener Kraft.

Roman von **Adolf Streckfuß**.

(Nachdruck verboten.)

(56. Fortsetzung.)

„Dafür danke ich Gott dem Herrn, der gnädig meinen lieben alten Freund geschützt hat vor ruchloser Mörderhand. O gnädiges Fräulein, ich kann Ihnen nicht beschreiben, wie tief es mich erschüttert hat, als ich von Emmachen hörte, daß Sie meinen alten Knöwe schwer, vielleicht zum Tode verwundet, im Walde gefunden haben, wie glücklich ich aber darüber war, daß Sie, gnädiges Fräulein, als barmherzige Samariterin bei ihm geblieben sind, um ihn zu pflegen. Das möge der Herr, unser Gott, Ihnen lohnen. Sie haben schweres unternommen! Ganz allein ohne einen anderen Schutz als den des blödsinnigen alten Christian wollen Sie hier in dem einsamen Forsthause bleiben? Oder hat vielleicht der Herr Freiherr Adalbert von Brandenberg Ihnen vom Schlosse aus Leute zu Ihrer Hilfe hergesandt?“

„Nein, ich bin allein hier,“ erwiderte Klara, aber in demselben Augenblick, in dem sie das unvorsichtige Wort ausgesprochen hatte, bereute sie es, sie glaubte zu bemerken, daß Upsens Auge hell aufleuchtete, daß ein tückisches Lächeln um seinen großen, häßlichen Mund zuckte.

„Sie dürfen nicht allein bleiben, die Gefahr ist zu groß. Ich werde Sie schützen! Ich bleibe hier bei Ihnen, ich werde Ihnen helfen, meinen alten Freund zu pflegen.“

„Ich danke Ihnen, aber ich bedarf keines Schutzes und keiner Hilfe,“ entgegnete Klara. Sie war tief erschreckt über Upsens Anerbieten; sie zwang sich, ruhig und sorglos zu erscheinen, das Herz klopfte ihr stürmisch in der Brust. Welche Absicht hatte der fürchterliche Mensch? Wollte er im Forsthause bleiben, um das halbmißglückte Mordwerk zu vollenden?

„Sie dürfen mein Anerbieten nicht ablehnen. Die Gefahr ist zu groß, daß die mörderischen Holzdiebe, deren Anschlag durch Gottes Gnade vereitelt worden ist, vielleicht in der Nacht in das Forsthaus einbrechen, um meinen alten Knöwe zu ermorden. Ich bleibe bei Ihnen, Sie mögen es erlauben, oder nicht.“

„Auch wenn ich es nicht will?“ ertönte vom Bett her eine tiefe Stimme.

Knöwe war erwacht, er hatte die Worte Upsens gehört, mit wüthendem Blick schaute er diesen an.

„Verfluchter Schuft!“ rief er, „möchtest wohl gern hier in der Nacht an meinem Bett sitzen? Das wäre so ein Fressen für Dich! Meinst, Du kannst dann mit Deinen Riesentatzen dem Wehrlosen den Hals zusammenschnüren, bis er den Geist aufgiebt! Halbtodt hast Du mich geschlagen, möchtest mich nun vollends massakriren?“

„Aber Freund Knöwe, wie können Sie das von mir glauben? Gott der Herr ist mein Zeuge . . .“

„Daß Du ein Lump, ein Schuft, ein feiger Mordbube bist. Warte Hund, Dir werde ich das Mordhandwerk legen!“

Er fuhr in die Höhe, griff nach der Büchse, riß sie empor und setzte an. Der Schuß donnerte, aber die Kugel fuhr unschädlich in die Decke des Zimmers, nur große Stücke Kalk von dieser herabreißend.

Klara hatte mit schneller Besonnenheit gerade im richtigen Augenblick den Lauf in die Höhe geschlagen, sie ergriff jetzt die Büchse beim Laufe und entriß sie dem Wüthenden.

„Wollen Sie selbst zum Mörder werden, Förster?“ rief sie tief empört.

Knöwe schaute sie zornig an, dann aber flog ein grimmiges Lächeln über sein Gesicht.

„Sie haben dem Schuft das Leben gerettet,“ sagte er, den Kopf wieder auf das Kissen zurücksinken lassend. „Nun, vielleicht ist es besser so. Er kommt mir doch einmal vor den Lauf, und dann Gnade Gott seiner schoflen Seele. Meinetwegen mag er jetzt sich zum Teufel scheren. Schauen Sie mal aus dem Fenster, Fräulein, wo die Kanaille geblieben ist.“

Upsen hatte sich, als er den Büchsenlauf auf sich gerichtet sah, zu Boden geworfen; aber nicht schnell genug hätte er dies thun können, um nicht doch von der todbringenden Kugel des nie fehlenden Schützen getroffen zu werden, wenn nicht Klara den Büchsenlauf in die Höhe geschlagen hätte.

An allen Gliedern vor Furcht und Entsetzen zitternd, kroch er jetzt auf Händen und Füßen an dem Forsthause entlang, erst als er die Ecke des Hauses erreicht hatte und hinter derselben sich in Sicherheit fühlte, richtete er sich auf und floh nun, so schnell seine ungeschlachten Glieder ihn tragen konnten, nach dem nahen Walde, in dem er verschwand.

Knöwe lachte höhnisch auf, als Klara ihm berichtete, was sie gesehen hatte.

„Also auf allen Vieren ist er gekrochen, der feige Hund!“ sagte er verächtlich. „Er weiß also schon durch Emma, daß mein Fuß gebrochen ist, ich das Bett nicht verlassen und ihm nur von hier aus eine Kugel nachschicken kann. Deshalb hat er sich unter das Fenster geduckt, aber er weiß jetzt auch, daß ich noch meine Büchse gebrauchen kann und daß ich mir schwerlich ein zweites Mal den Lauf in die Höhe schlagen lasse. Er wird nicht wieder kommen. Er ist feiger als ein Hase. Der größeren Sicherheit wegen wollen wir aber doch den abgeschossenen Lauf wieder laden. Können Sie eine Büchse laden?“

„Ich denke wohl.“

„Na, wir wollen es versuchen.“

Er gab Klara die nöthigen Anweisungen, und schmunzelnd sah er zu, wie sie dieselben geschickt und pünktlich befolgte.

„Sie sind ein tüchtiges kleines Frauenzimmer,“ sagte er befriedigt, als die Büchse geladen und an seinem Bett stand. „Muth haben Sie und Besonnenheit auch, mehr als ich alter Esel.“

Er schloß die Augen, und schon nach kurzer Zeit schien er sanft entschlummert. Vor wenigen Minuten hatte er im wilden Jähzorn einen Mord begehen wollen, und jetzt konnte er schlummern! Sein Gewissen regte sich nicht. (Fortsetzung folgt.)

verlegen. Worin, in aller Welt, besteht also die „drohende Gefahr"?

Der Selbstmord Bressis hat die verantwortlichen italienischen Behörden in Aufregung versetzt. Nach einer Meldung des Wolff'schen Bureaus aus Rom hat der Minister des Innern den Generalinspektor der Gefängnisse zur Feststellung der Umstände des Selbstmordes Bressis nach Santo Stefano gesandt; ebenso sind von Neapel der Untersuchungsrichter und ein Amtsarzt dorthin abgereist. Bisher ist festgestellt, daß ein Wächter sah, wie Bressi sich mittelst eines Handtuches an einer 2 Meter über dem Boden befindlichen Gitterstange erhängte und sofort hinzueilte, ihn aber bereits sterbend vorfand.

Die Vorlage über die Zivilliste des Königs wurde am Freitag vom englischen Unterhause in zweiter Lesung mit 149 gegen 38 Stimmen genehmigt.

Die Verlegenheiten der Pforte nehmen kein Ende, freilich ist sie dabei nicht ohne Schuld; die nervöse Angst des Sultans vor revolutionären Bewegungen drückt sich in letzter Zeit mehr, als gut ist, in den Maßnahmen der Behörden aus. So drang, wie aus Konstantinopel telegraphirt wird, die türkische Polizei in Prevesa in die Wohnung eines italienischen Staatsangehörigen ein, verhaftete den Postagenten der italienischen Schifffahrtsgesellschaft und beschlagnahmte die bei ihm vorgefundenen Briefsendungen. Der italienische Geschäftsträger Gallina verlangte bei der Pforte sofortige Genugthuung, anderenfalls wäre die italienische Regierung genöthigt, sich durch Entsendung eines Kriegsschiffes nach Prevesa selbst Genugthuung zu verschaffen. — Die deutsche Post läßt seit Freitag ihre Sendungen wieder durch die türkische Post befördern. Die Beförderung der österreichischen, englischen und französischen Post erfolgt noch durch Spezialkuriere.

Die Kopenhagener Kutscher wollten am Sonnabend Abend in den Ausstand treten.

In Schweden ist endlich die seit langem im Werk befindliche Heeresreform im wesentlichen unter Dach und Fach gebracht worden. Der ganze Reichstag hat beschlossen, die Wehrpflicht für die Infanterie auf acht Monate, für die Marine auf zehn und für die Artillerie und Kavallerie auf zwölf Monate zu bemessen. Die Regierung hat ihre Zustimmung erklärt.

Das kommunale Frauenstimmrecht ist am Sonnabend von beiden norwegischen Parlamenten endgiltig angenommen worden. Das Stimmrecht erhalten nur solche Frauen, die für eine jährliche Mindesteinnahme von 300 Kronen auf dem Lande oder von 400 Kronen in den Städten Steuern bezahlen oder die in Vermögensgemeinschaft mit Männern leben, die von solchen Einnahmen Steuern zahlen.

Unter den Arabern in Algier gährt es schon seit geraumer Zeit. Nach Meldungen aus Constantine wurde neuerdings der Scheich von Zania von einem Eingeborenen ermordet, in dessen Behausung er im Auftrage der französischen Regierung nach Waffen und Munition suchte. Der Mörder wurde verhaftet.

Arabi Pascha, der ehemalige Führer der egyptischen Nationalpartei, der schon seit neunzehn Jahren auf Ceylon in der Verbannung lebt, ist vom Khedive begnadigt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai 1901.

— Das Pfingstfest hat die Mitglieder der kaiserlichen Familie im Neuen Palais zusammengeführt. Die Kaiserin traf mit den jüngsten kaiserlichen Kindern, von Bonn kommend, bereits am Sonnabend früh dort ein. Am Abend vorher waren die Prinzen aus Plön angekommen. Sonnabend Nachmittag 6 Uhr traf der Kronprinz aus Bonn und etwas später Prinz Adalbert aus Kiel ein. Se. Majestät der Kaiser traf am Pfingstsonntag früh kurz vor 8 Uhr auf der Wildparkstation ein und wurde von Ihrer Majestät der Kaiserin, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen, sowie den Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August und Oskar empfangen. Vom Bahnhofe aus begaben sich die Majestäten im offenen Zweispänner nach dem Neuen Palais.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht heute die bereits vor Monaten gemeldete Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den englischen Feldmarschall Lord Roberts und an den Generalmajor John Neill; ferner wurde dem Earl Kintore der Rothe Adlerorden 1. Klasse und außerdem andere Orden an englische Offiziere und Beamte verliehen.

— Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben ist nach Schleswig abgereist, zur Theilnahme an der Feier der goldenen Hochzeit seiner Schwiegereltern, Wirkl. Geh. Rath v. Lilienkron. Der Minister kehrt am 30. Mai nach Berlin zurück.

— Der frühere Oberpräsident von Schlesien Freiherr v. Nordenflycht ist nach der „Krzztg." im 85. Lebensjahre in Berlin gestorben.

— Dem Polizeidirektor Dr. jur. Steinmeister in Kassel ist der Charakter als Polizeipräsident verliehen worden.

— Der Reichstagsabg. v. Levetzow hat einen schweren Verlust erlitten. Seine Gemahlin ist am Freitag gestorben.

— Ein Erlaß des Ministers des Innern hat jüngst die Oberpräsidenten ersucht, auf die Beseitigung von Bestimmungen in Statuten kommunaler Sparkassen hinzuwirken, welche die Anlegung von Sparkassengeldern in Pfandbriefen von Hypotheken-Aktienbanken für zulässig erklären. Die „Berl. Korresp." weist darauf hin, daß dieser Erlaß sich stützt auf Nr. 5 des Sparkassenreglements vom 12. Dezember 1858 und mit den jüngsten Vorgängen bei der Pommerschen Hypotheken-Aktienbank und bei der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank nicht im Zusammenhange steht.

— Zur Titelfrage veröffentlicht Professor Dr. Max Schneidewin einen längeren Aufsatz, der mit folgender Mittheilung beginnt: „Sicherem Vernehmen nach hat dem preußischen Kultusministerium vor kurzem die Entscheidung über einen aus Kreisen des höheren Lehrerstandes kundgegebenen Wunsch dieses letzteren, die Titelfrage betreffend, vorgelegen. Die Petenten hatten sich dahin geeinigt, für die angehenden jungen Lehrer des Seminar- und des Probejahres den Titel „Gymnasialreferendar" und für die wissenschaftlichen Hilfslehrer bis zur festen Anstellung den Titel „Gynasialassessor" der obersten Behörde für erwünscht zu erklären. „Herr Kandidat" für das erstere und gar kein in der Anrede anwendbarer Titel für das zweite Stadium, was der bisherige Stand der Sache ist, erschien der Würde und den Ansprüchen des höheren Lehrerstandes auf eine soziale Stellung und Eingliederung nicht recht entsprechend. Die höchste Unterrichtsbehörde hat diesem Wunsche nicht Folge gegeben, und, wie ich glaube, mit Recht."

— Der Verwaltung der Pommerschen Hypothekenbank liegt heute die Mittheilung vor, daß die verhafteten Direktoren um ihre Suspendirung vom Amte gebeten haben, da sie dies zur Zeit als im Interesse der Banken liegend erachten.

— Die „National-Ztg." erfährt von gut unterrichteter Seite, daß der Stapellauf des Linienschiffes „G" überhaupt nicht für Juni, sondern für August in Aussicht genommen war. Aus Zweckmäßigkeitsgründen sei nunmehr ein Tag im September angesetzt.

— Die dem Pastor v. Bodelschwingh nahestehende „Neue Westfäl. Volksztg." schreibt: „Es geht die Mittheilung durch die Zeitungen über den Versuch einer Einwirkung seitens des Pastors v. Bodelschwingh auf den Kaiser in Sachen der Buren. Wie wir von maßgebender Stelle wissen, beruht die Mittheilung auf vielfachen Unrichtigkeiten und wesentlichen Entstellungen der Thatsachen. Sie trägt in allen Fällen den Stempel groben Vertrauensbruches."

— Das Kammergericht hat, indem es mit der bisherigen Judikatur ausdrücklich gebrochen, entschieden, daß eine Tellersammlung in einer öffentlichen Versammlung nicht als Kollekte angesehen werden könne. Zu ihrer Veranstaltung ist also die Genehmigung des Oberpräsidenten nicht erforderlich.

— Ein neues städtisches Riesenwerk, der auf 60 Millionen Mark veranschlagte Bau einer Gasanstalt, ist vom Magistrat beschlossen worden. In der Freitags-Sitzung des Magistrats hielt der Betriebsdirektor Schimming einen eingehenden Vortrag über den geplanten Bau der neuen Gasanstalt, die unter dem Namen „Nord-Westwerk" in Tegel und Dalldorf errichtet werden soll. Die Anstalt ist für die Herstellung von 250 Millionen Kubikmeter Gas berechnet. Die Bauzeit ist für das erste Drittel der ganzen Anlage auf $3^1/_2$ Jahre festgesetzt. Die Baukosten dieses Drittels werden 24 Millionen betragen.

— Rund 600 Berliner Barbiergehilfen, unter denen sich viele Beschäftigungslose befanden, sind ausständig. In der Freitag-Nacht wurde von den organisirten Gehilfen der Ausstand in einer Versammlung beschlossen. Damit der Beschluß auch gleich in die That umgesetzt werde, führten die Ausstandsleiter und Vertrauensmänner die Gehilfen in die vorgesehenen Lokale — rund 100 —, wo vorläufig die Arbeiterschaft rasirt werden soll. Große rothe Plakate mit der Aufschrift „Hier arbeiten streikende Barbiere!" sind an diesen Lokalen angebracht, um die Aufmerksamkeit der Arbeiter zu erwecken. Im Innern der Stadt und auch im Westen ist von dem Ausstande nichts zu bemerken, nur in den Arbeitervierteln des Ostens und Nordens fielen die Plakate auf.

— Das Reichsmilitärgericht hat die Revision des Oberleutnants Rüger wegen der Mörchinger Affaire verworfen.

Greifswald, 25. Mai. Amtliches Wahlresultat. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Greifswald-Grimmen wurden insgesammt 15 399 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Landrath v. Behr-Greifswald (kons.) 7419 Stimmen, auf den Bergrath a. D. Gothein-Breslau (freis. Vg.) 6142 Stimmen, auf den Tischlermeister Knappe-Stettin (sozdem.) 1828 Stimmen, 10 Stimmen zersplitterten. Es ist somit Stichwahl erforderlich zwischen v. Behr und Gothein.

Potsdam, 24. Mai. Zur heutigen Feier des 70. Geburtstages des Wirklichen Geh. Raths Dr. von Lucanus brachte heute früh auf allerhöchsten Befehl die Kapelle des 1. Garde-Regiments dem Jubilar ein Ständchen. Der Kommandeur des Hauptquartiers Sr. Majestät des Kaisers, General der Infanterie v. Plessen, überbrachte die Glückwünsche Seiner Majestät. Kultusminister Dr. Studt überreichte eine von Hartzer geschaffene Büste von Exzellenz Lucanus, welche später, in Marmor ausgeführt, im Kultusministerium Aufstellung finden soll. Zahlreiche Persönlichkeiten der Staats- und Hofbehörden überbrachten persönlich ihre Glückwünsche. Telegramme, sowie schriftliche Gratulationen liefen von allen Seiten ein.

Kiel, 25. Mai. Die erste diesjährige interne Regatta des kaiserlichen Yachtklubs für Kriegsschiffboote und Yachten unter acht Segellängen ist heute Nachmittag bei gutem Ostwinde eröffnet worden. Es starteten 7 Yachten und 20 Boote. — Das erste Geschwader unter dem Befehl des Kontre-Admirals Fischel ist von der Uebungsreise zurückgekehrt. Beim Einlaufen der Flotte fand unter Mitwirkung der am Eingange des Kriegshafens liegenden Forts ein großes Scheingefecht statt. Es wurde ein Angriff der sämmtlichen Hafen-Forts und Batterien auf die einlaufende Flotte markirt. — Wie die „Kieler Zeitung" meldet, ist das erste Linienschiff des neuen Typ H bei der Germaniawerft in Bestellung gegeben worden.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin ist, von Bonn kommend, 8 Uhr 40 Min. auf der Station Sachsenhausen eingetroffen. Kurz vorher waren die kaiserlichen Kinder aus Urville daselbst angekommen. Mit diesen setzte Ihre Majestät die Weiterreise nach Potsdam um 9 Uhr 10 Min. fort.

Darmstadt, 27. Mai. Als Vertreter Hessens werden sich der großherzogliche Staatsminister Rothe und der Präsident des Finanzministeriums Gnauth zur Theilnahme an der zollpolitischen Konferenz am 4. Juni nach Berlin begeben.

München, 25. Mai. Prinz-Regent Luitpold hat dem österreichischen Ministerpräsidenten Dr. von Körber das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

Ausland.

Wien, 27. Mai. Gestern Abend fand in Schönbrunn eine Hoftafel statt, an welcher der Prinzregent Luitpold von Bayern, Prinzessin Therese von Bayern, der Erzherzog Franz Ferdinand und andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der bayerische Gesandte Frhr. von Podewils und Gemahlin, das Personal der bayerischen Gesandtschaft, der preußische Oberst von Mitzlaff, der preußische Rittmeister von Rüxleben der Minister, des Aeußern Graf Goluchowski, der Ministerpräsident von Körber u. a. theilnahmen.

Newcastle (Neu-Süd-Wales), 25. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind über Land aus Brisbane hier eingetroffen und haben sich von hier nach Hawkesburg begeben, wo der Herzog und die Herzogin wieder an Bord des „Ophir" gehen.

Zu den Wirren in China.

Wolffs Bureau meldet vom Sonnabend weiter: Die in Ostasien befindliche Linienschiffs-Division, bestehend aus „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth" und „Hela", hat telegraphisch Befehl erhalten, die Heimreise anzutreten.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Russische Konsularmeldungen stimmen darin überein, daß Tungfusiang mit wenig Truppen in Provinz Kansu, wo er scharf beobachtet wird, Tuan mit 10 Begleitern als Flüchtling in der Mongolei, woselbst die Bevölkerung sich ruhig verhält, ist, was mit meinen Nachrichten übereinstimmt. — General Baillond hat im Verein mit regulären chinesischen Truppen bei Anphing südlich Paotingfu starke Boxerbanden unter beträchtlichem Verlust zerstreut. — Generalleutnant v. Kummer-Charlottenburg erhielt auf seine telegraphische Anfrage nach dem Befinden seines Sohnes, der bei der Explosion in Kalgan verletzt war, vom Oberkommando aus Shanghai durch ein Feldtelegramm die Nachricht, daß das Befinden des Leutnants v. Kummer gut und derselbe schon wieder zu Pferde sei.

Aus Peking erfahren die Londoner Blätter vom 26., Graf Waldersee habe im Prinzip nachstehenden Vorschlägen Li-Hung-Tschangs zugestimmt, nämlich erstens, Peking zu räumen, wenn der Hof die Rückreise nach Peking angetreten habe, zweitens der chinesischen Militärpolizei zu gestatten, allmählich die Distrikte in der Nähe von Peking zu besetzen, drittens zu erlauben, daß 3000 Mann von den zuverlässigen Truppen Juanschikais nach Peking kommen, um die Ordnung in der Stadt nach der Räumung durch die Ausländer aufrechtzuerhalten. Entgiltige Abmachungen seien indessen noch nicht getroffen.

Die „Agence Havas" meldet aus Peking: In einem am 18. d. Mts. erlassenen Dekret giebt der Kaiser sein Verlangen kund, nach Peking zurückzukehren, um dem Wunsche der Bevölkerung nachzukommen, und richtet an die chinesischen Bevollmächtigten die Aufforderung, den Friedensschluß zu beschleunigen.

Reuters Bureau meldet aus Peking vom 26.: Die Militärbehörden der verschiedenen Nationen scheinen der Ansicht zu sein, daß die endgiltige Regelung der chinesischen Frage in Sicht ist. Es werden wenigstens allgemein Vorbereitungen für eine unmittelbar bevorstehende Räumung Pekings getroffen. Britische Transportschiffe haben Befehl erhalten, sich bereit zu halten. Graf Waldersee denkt, Mitte Juni abreisen zu können. Der chinesische Kaiser hat Anweisungen ertheilt, die Paläste in Peking instand zu setzen für die Ankunft des Hofes, welche erfolgt, sobald die fremden Truppen abgezogen sind.

Der „Standard" meldet aus Shanghai, die „China Merchants Company" habe Anweisung erhalten, mit der Verschiffung des Reistributs nach Tientsin wieder zu beginnen. Dies gelte als das erste sichere Anzeichen dafür, daß die Rückkehr des kaiserlichen Hofes nach Peking bevorsteht.

Eine weitere Reutermeldung aus Peking besagt: In der heutigen Zusammenkunft beriethen die Gesandten, unabhängig von der Zahlung der Entschädigungssumme, über die Frage der endgiltigen Regelung.

Der „Standard" meldet aus Tientsin: Die Engländer fanden 18 neue Fünfzehnpfünder sowie 4000 Geschützladungen, die in der Nähe von Kelping vergraben waren.

Weiter wird dem Bureau Reuter aus Tientsin vom Montag gemeldet: Die vierte indische Brigade kehrt nach Indien zurück. Der Stab des Generals Cummins ging gestern mit dem Bekanar-Regiment von hier ab.

Der Krieg in Südafrika.

In der Kapkolonie sind die Burenkommandos überaus rührig. Neuerdings wird aus Middelburg vom Donnerstag gemeldet: Die Buren haben in der Nähe der Station Goodwan einen Lastzug zum Entgleisen gebracht. Der Lokomotivführer wurde getödtet, der Heizer verwundet. Die Buren wurden aber verjagt, bevor sie sich noch in den Besitz der Vorräthe setzen konnten. — Ein Bruder des Burenkommandanten Ben Viljoen wurde gefangen genommen. — Aus Kenhardt wird vom Freitag berichtet: Eine starke Patrouille der Grenzjäger, welche eine Vorrathskolonne nach Upington geleitet hatte, wurde bei der Rückkehr hierher gestern von einem hundert Mann starken Burenkommando unter Conroy angegriffen. Die Buren waren auf dem Marsche nach Kenhardt, um die Stadt anzugreifen. Nach fünfstündigem Kampfe wurden die Buren zurückgeworfen. 15 Buren wurden getödtet, 17 verwundet und gefangen genommen. Eine Anzahl von Pferden, mehrere Gewehre und Munitionsvorräthe wurden erbeutet. Auf britischer Seite wurde angeblich nur 1 Mann schwer verwundet.

Weiter meldet Reuters Bureau aus Middelburg in der Kapkolonie vom Sonnabend: Die Burenabtheilungen, welche sich in den Zuurbergen zusammengezogen haben, wandten sich gestern früh südwärts. Ihre Zahl beträgt 600, sie werden von Kruitzinger befehligt. Oberst Gorringes hat ihre Verfolgung aufgenommen. — Ein Telegramm des „Standard" aus Middelburg vom selben Tage besagt: 16 Buren ergaben sich heute, sie brachten 12 500 Stück Rindvieh, 12 000 Schafe, 30 Pferde und 12 Wagen mit, welche ihnen der Kommandant Oppenheim anvertraut hatte, um sie über die Eisenbahn hinweg nach Norden zu schaffen.

Nach einem Telegramm Lord Kitcheners aus Prätoria vom Sonntag machten die Buren mit überlegenen Streitkräften am 23. einen energischen Angriff auf einen Convoi zwischen Ventersdorp und Potschefstroom. Der Angriff wurde abgeschlagen, auf englischer Seite wurden vier Mann getödtet und dreißig verwundet, der Convoi wurde glücklich an seinen Bestimmungsort gebracht.

Aus Sandriverport (Transvaal) liegt am Mittwoch, 22. Mai, folgende Meldung vor: Oberst Wilson versuchte mit einem Theile von Kitcheners Jägern, das Kommando Beyers zwischen Nylstroom und dem Sandriver zu umzingeln. Der Versuch mißlang aber, da die in den Rücken des Feindes gesandten Truppen zu spät ankamen. Es entspann sich nur noch ein Gefecht mit der Nachhut. 18 Buren wurden gefangen genommen, 40 Wagen, Munitionsvorräthe und Vieh erbeutet. Der Feind bestand zum größten Theile aus Unberittenen. Auf britischer Seite wurde einer getödtet und sechs Mann verwundet.

Dreihundert Burengefangene gingen, wie Reuters Bureau meldet, am Freitag von Durban an Bord des Dampfers „Hawarden Castle" nach der Insel Bermuda ab.

Bei einem in London am Sonnabend von Chamberlain zu Ehren Milners veranstalteten Frühstück hielt ersterer eine Rede, in welcher er Milner für seine Thätigkeit lebhafte Anerkennung zollte und ausführte, die Aufgabe, welche Milner nach seiner Rückkehr nach Südafrika zu erfüllen habe, werde noch wichtiger sein. „Ich habe das Vertrauen," fügte Chamberlain hinzu, „daß dann die Funken, welche unter der Asche dieses Krieges glimmen, der seit langer Zeit aufgehört hat, ein solcher zu sein (!), verlöscht sein werden. Milner wird eine neue Ordnung der Dinge einführen, der bald Versöhnung und gemeinschaftliche Thätigkeit beider Rassen folgen werden, welche die hauptsächlichste Bedingung sind für die Herstellung eines auf gesunder Grundlage ruhenden und, wie seine Schwesterföderationen Kanada und Australien, einigen, freien, blühenden und loyalen Südafrika." In seiner Erwiderung dankte Milner zunächst für den ihm bereiteten Empfang, ging dann auf die gegen ihn gerichteten Angriffe ein und betonte, die ihm erwiesenen Ehren seien auf die Nothwendigkeit zurückzuführen, aller Welt zu zeigen, daß das Land seine Diener im Angesicht des Feindes nicht verläßt. Es sei lächerlich, schloß Milner, zu behaupten, daß der Krieg durch größere Versöhnlichkeit zu vermeiden gewesen wäre, aber hoffentlich komme bald die Zeit, wo eine sanftere, nachsichtigere Politik in Südafrika zur Anwendung gelangen könne.

Provinzialnachrichten.

*** Aus dem Kreise Culm**, 27. Mai. (An der Neubaustrecke Culm-Unislaw) wird rüstig weiter

gearbeitet. Nachdem die Baulichkeiten der drei Stationen Althausen, Blutowo und Baumgart ausgegeben worden, sind nun auch bereits die Pflasterarbeiten ausgeschrieben. Wegen des Bahnbaues muß die vom Kreise angekaufte Windmühle des Besitzers S. Bitzer abgebrochen werden.

Graudenz, 25. Mai. (Entsprungener Dieb.) Ein gefürchteter Spitzbube, Namens Bluhm, der zahlreiche Fahrrad- und andere Diebstähle auf dem Gewissen hat und von dem auch der unlängst gemeldete Einbruch auf Bahnhof Gottesfeld verübt worden ist, war in Graudenz verhaftet worden und sollte heute durch einen Transporteur nach Thorn in Untersuchungshaft gebracht werden. Bei Ostaszewo gelang es Bluhm jedoch, aus dem in der Fahrt befindlichen Zuge herauszuspringen und, ehe noch der Transporteur die Nothleine ziehen konnte, im Walde zu verschwinden. Er konnte bisher noch nicht wieder ergriffen werden.

Marienburg, 24. Mai. (Bei der heute hier abgehaltenen dritten und letzten Auktion von Lotteriepferden), 22 Stück, waren zahlreiche Käufer, darunter viele Händler, erschienen. Es wurden nette Preise erzielt. So brachte der dritte Hauptgewinn etwa 3000 und der fünfte Hauptgewinn etwa 2000 Mk. Die Pferde wurden mit 250 bis 600 Mk. bezahlt, einzelne brachten auch mehr. Die Baracken sind nunmehr wieder vollständig geräumt.

Danzig, 25. Mai. (Kaiserbesuch.) Se. Majestät der Kaiser fuhr heute Nachmittag 3 Uhr 15 Min. von Prökelwitz nach Marienburg, wo sich Allerhöchstderselbe 1½ Stunden aufhielt und die Bauten im Hoch- und Mittelschloß besichtigte. Gegen 5½ Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Danzig. Um 6 Uhr 40 Min. traf Se. Majestät in der Uniform der Leibhusaren auf dem hiesigen Bahnhofe ein und fuhr sofort nach der Schichau-Werft, woselbst eine kombinirte Ehrenkompagnie der hiesigen Garnison aufgestellt war. Unter Führung des Geheimen Kommerzienraths Ziese und des Direktors Topp besichtigte Se. Majestät daselbst den Neubau des Linienschiffes „D" und den neuen russischen Kreuzer „Nowik". An Bord des russischen Kreuzers wurde Se. Majestät der Kaiser von dessen Kommandanten Fregatten-Kapitän Gawrilow empfangen. Der „Nowik" interessirte Se. Majestät ganz besonders, namentlich weil dieses Schiff einen ganz neuen Typ im Kriegsschiffbau bildet. Der Kaiser sprach über die ganz außerordentlich zweckmäßige Einrichtung und die schönen Kajüten seine Freude aus. Dasselbe war auch der Fall betreffs der verhältnißmäßig starken Armirung des Schiffes. Der Kaiser schenkte dem Kommandanten Herrn Gawriloff sein Bild, welches in den Kommandanten-Räumen zur Aufstellung gelangen soll. Zum Schlusse gab der Kaiser Herrn Geh. Rath Ziese die freudige Nachricht, daß er ihm den Bau des neuen Linienschiffes „I" übertrage, und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Schiff in ebenso vollständiger und ausgezeichneter Weise wie das auf der Schichau-Werft erbaute Linienschiff „Kaiser Barbarossa" zur Ablieferung gelangen werde und ebenso glänzende Resultate erzielen werde. Gegen 7 Uhr begab Se. Majestät sich nach Langfuhr und nahm im Kasino des 1. Leibhusaren-Regiments das Souper ein. Kurz nach 10 Uhr abends reiste der Kaiser nach Potsdam ab.

Danzig, 28. Mai. (Verschiedenes.) Die Prökelwitzer Jagdbeute des Kaisers ist in diesem Jahre außerordentlich ergiebig gewesen; so wurden am 23. d. Mts. 8 Rehböcke und am 24. d. Mts. 7 Rehböcke zur Strecke gebracht. Obgleich vor dem Schlosse in Prökelwitz stets ein Jäger auf Posten steht, gelang es am Donnerstag einem Manne, sich in das Schloß zu schleichen, wo er in einem Zimmer von dem kaiserlichen Diener angetroffen und festgenommen wurde. Bei seiner Vernehmung gab der Mann an, daß er aus Danzig sei und dem Kaiser Aufklärungen geben wolle, wie der Schleier von dem Morde in Konitz gelüftet werden könne. Verdächtiges wurde bei dem Manne nicht vorgefunden. Die sofort von Danzig eingezogenen Erkundigungen ergaben die Richtigkeit der Personalien. Der Mann wurde darauf am Donnerstag Abend unter Aufsicht nach Danzig zurückbefördert. (Siehe auch weiter unten.) — Der polnische Verein „Jednosc" in Danzig hielt vor einigen Tagen eine Versammlung ab, die durch den überwachenden Polizeibeamten, Herrn Maurach, wegen Verhöhnung der Polizei aufgelöst wurde. Inmitten der Verhandlungen sprach einer der Anwesenden seine Genugthuung über den zahlreichen Besuch der Versammlung aus. Es sei dies — so meinte der Redner — lediglich dem Umstande zu verdanken, daß Herr Maurach die Vereinsversammlung zu wiederholten Malen aufgelöst habe, und aus diesem Grunde gebühre diesem Herrn ein besonderer Dank seitens der Vereinsmitglieder. Er beantrage deshalb, auf Herrn Maurach ein Hoch auszubringen. In demselben Augenblick löste der Kommissar die Versammlung auf. — Ueber die Manöver eines Irrsinnigen wird berichtet: Der 23 Jahre alte Arbeiter Franz Kemper von hier bekam vor kurzer Zeit die fixe Idee, daß er dazu berufen sei, den an dem Gymnasiasten Ernst Winter in Konitz verübten Mord aufzuklären und begab sich zu diesem Zweck vor einigen Tagen heimlich nach Konitz. Dort wurde er infolge seiner sonderbaren Unternehmungen sofort für geisteskrank gehalten und abgewiesen. Nun wollte er sich durch eine Audienz beim Kaiser die Erlaubniß erbitten, die erforderlichen Schritte in der Winterschen Mordsache zu thun. Die hiesige königliche Polizeidirektion, die inzwischen von diesem Vorfall in Kenntniß gesetzt worden war, ließ den Kemper durch einen Kriminalschutzmann nach Danzig bringen, wo er zur Beobachtung seines Geisteszustandes der städtischen Krankenstation eingeliefert wurde. Kemper war bereits in Prökelwitz, wo er mehrere vergebliche Versuche gemacht hatte, den Kaiser zu sprechen.]

Aus der Provinz, 25. Mai. (Die Apotheker des Bezirks Danzig) hielten am Freitag im „Deutschen Hause" in Danzig eine Versammlung ab. Erschienen waren etwa 30 Herren. Bei Besprechung der reichhaltigen Tagesordnung wurde besonderes Gewicht auf die demnächstigen Wahlen zur Apothekerkammer gelegt. Dieselbe hat für die Provinz Westpreußen in Danzig ihren Sitz und wird von den Apothekern der beiden Regierungsbezirke gewählt. Wahlberechtigt sind im Regierungsbezirk Danzig 180, im Regierungsbezirk Marienwerder 175 Apotheker. Die Versammlung beschloß, eine Kandidatenliste vorläufig noch nicht aufzustellen, dieselbe vielmehr einer späteren gemeinsamen Tagung der Bezirke Danzig und Marienwerder vorzubehalten. Als Grundsatz wurde angenommen, daß in der Apothekerkammer die drei Hauptgruppen: Apothekergehilfen und -Verwalter, Apothekenbesitzer und Apotheken-Rentner vertreten sein müßten und zwar am besten in dem Verhältnisse 2:3:1. Als Abgeordnete für die in Hannover tagende Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins wurden die Herren Apotheker Fromelt in Zoppot und Rehbein in Danzig gewählt.

Aus Litthauen, 25. Mai. (Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrathes), D. Barkhausen aus Berlin, wird in der Woche nach Pfingsten in Königsberg eintreffen, um sogleich für mehrere Tage durch die Provinz Ostpreußen zu reisen. Ihm liegt daran, die kirchlichen Verhältnisse in Litthauen kennen zu lernen, sich persönlich davon zu überzeugen, wie groß und schwer zu bedienen viele Kirchspiele hier sind, auch nach den vielen gerade in Litthauen neu eingerichteten Seelsorgebezirken zu sehen u. dergl. mehr. Herr Barkhausen wird von einem Rath des Oberkirchenrathes begleitet. Konsistorialpräsident Freiherr von Dörnberg dürfte wohl die Herren geleiten.

Posen, 24. Mai. (Der Ausflug der Deutschen Historischen Gesellschaft) für die Provinz Posen nach Warschau, der für die Zeit vom 27. bis 29. Mai in Aussicht genommen war, findet nicht statt. Auch die Mitglieder anderer deutscher Vereine aus dem Osten, die sich Pfingsten in Warschau versammeln wollten, haben die Reise aufgegeben. Der Generalgouverneur von Warschau, General von Tschertkoff, hat an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Posen, den Vorsitzenden der Historischen Gesellschaft, ein in der liebenswürdigsten Form abgefaßtes Schreiben gerichtet, mit dem Bemerken, daß seinerseits der Deutschen Historischen Gesellschaft bei einem Besuche in Warschau nicht das geringste in den Weg gelegt würde. Im Gegentheil wolle er Vorkehrungen treffen lassen, um den deutschen Gästen den Aufenthalt in Warschau so angenehm wie möglich zu machen. Indessen läge die Entscheidung in dieser Angelegenheit nicht bei ihm, sondern bei dem Ministerium in Petersburg, und diesem habe er die Eingabe der Deutschen Historischen Gesellschaft übermittelt. Jedoch habe das Ministerium in Petersburg keine Antwort gegeben. Die Gesellschaft hat daher beschlossen, den Ausflug bis zum Oktober zu verschieben.

Schroda, 24. Mai. (Kaiser Wilhelm-Denkmal). Das von dem Bildhauer Goerling in Berlin entworfene Modell zu dem hier zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmal hat nunmehr die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Die Ausführung in Bronze ist der Firma Gebr. Gladenbeck in Friedrichshagen übertragen worden. Die Enthüllung des Denkmals wird voraussichtlich Anfang August d. Js. stattfinden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. Mai 1901.

— (Personalien.) Der Schichtmeister Gustav Eggers von der Grube König bei Saarbrücken ist zum Sekretär bei den königl. Bernsteinwerken in Königsberg i. Pr. ernannt worden. Der Bureaudiätar Georg Kirchner in Königsberg i. Pr. ist zum Sekretär bei den königl. Bernsteinwerken ernannt worden.

— (Mittelschullehrer-Prüfung.) Die in Danzig abgehaltene Mittelschullehrer-Prüfung, die am Sonnabend beendet wurde, haben von 15 Bewerbern folgende Herren bestanden: Lehrer Dumkow-Thorn, Krüger-Graudenz, Wolff-Jwitz, Kreis Tuchel, Scheffler-Zoppot, Kerber-Thorn, ordentlicher Lehrer an der hiesigen höheren Töchterschule (Erweiterungsprüfung in Mathematik, Geographie und Naturbeschreibung).

— (Der Sonderzug zum Marienwerderer Gausängerfest) kann, wie uns mitgetheilt wird, nicht nur von den Sängern und deren Angehörigen benutzt werden, sondern es darf sich jedermann dieser Sängerfahrt anschließen.

— (Der Ertrag der Kirchen- und Hauskollekten) in der Provinz Westpreußen stellt sich für das Jahr 1900 wie folgt: Diözese Karthaus 1398,62 Mk., Danzig Stadt 5815,98 Mk., Danziger Höhe 2983,70 Mk., Danziger Nehrung 1516,77 Mk., Danziger Werder 1865,60 Mk., Elbing 4910,87 Mk., Marienburg 2908,31 Mk., Neustadt 2642,97 Mk., Pr.-Stargard 2521,17 Mk., Briesen 1706,69 Mk., Culm 3935,18 Mk., Flatow 2797,55 Mk., Konitz 1897,20 Mk., Deutsch-Krone 2603,08 Mk., Marienwerder 3483,92 Mk., Rosenberg 3094,45 Mk., Schlochau 1669,14 Mk., Schwetz 4032,81 Mk., Strasburg 1824,76 Mk., Thorn 2892,23 Mk., Militärinspektion 1592,39 Mk., Reformirte Inspektion 527,83 Mk., zusammen 58621,72 Mk.

— (Die Pfingstfeiertage) waren vom Wetter recht begünstigt und so war denn die Voraussetzung für alle Pfingstunternehmungen gegeben. Dampfer und Bahn brachten an beiden Feiertagen große Menschenmengen hinaus in die schöne, in diesem Jahre besonders weit in der Entwickelung vorgeschrittene Frühjahrsnatur. Alle die Ausflugsorte unserer Umgegend: Ottlotschin, Czernewitz, Niedermühl, Gurske und Lulkau erfreuten sich sehr zahlreichen Besuchs. Nach Ottlotschin und Czernewitz fuhren am ersten Feiertag über 500 Personen. Die Bewirthung in Ottlotschin auf dem Waldplatze und im Ottlotschinecker Grenzgasthause ist jetzt bei den Gebrüdern de Comin in den besten Händen. Auch die Gartenlokale der Stadt hatten guten Besuch, was sich im Besonderen von der Ziegelei sagen läßt, die ihre Anziehungskraft immer ausübt. Dagegen hat der Besuch der Ueberbrettl-Truppe im Schützenhause zu wünschen übrig gelassen. Schon am ersten Feiertag war es recht sommerlich warm, aber am zweiten Feiertag steigerte sich die Hitze noch weiter, sodaß eine rein tropische Temperatur herrschte, nachdem wir vor erst 8 Tagen noch Nachtfröste gehabt. Bei den Wanderungen durch die Natur konnte man so recht sehen, wie die Felder unter der Trockenheit leiden. Erst heute ist etwas Regen gefallen, der aber nur wie ein Tropfen auf den heißen Stein ist. Viele größere Arbeitsbetriebe haben auch heute, am sogenannten dritten Feiertag noch geschlossen, an dem in Barbarken der große Ablaß stattfindet.

— (Theater.) Wir weisen nochmals darauf hin, daß Herr Theaterdirektor Harnier morgen im Viktoria-Garten sein Gastspiel eröffnet. Herr Direktor Harnier ist von dem besten künstlerischen Streben geleitet, und es wäre zu wünschen, daß er die Unterstützung des Thorner Publikums in ausreichendem Maße fände.

— (Zwei Prähme) für die Trajektdampfergesellschaft gingen am Donnerstag auf dem Schiffsbauplatz von Ganott auf der Bazarkämpe vom Stapel. Die Prähme sind aus einem alten Oderkahn hergestellt worden, indem derselbe quer durchschnitten und beide Theile mit Hinterwänden versehen wurden.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) Papiere der Arbeiterin Elise Haschk im Polizeibriefkasten, Papiere des Dachdeckers Hermann Kuhnert im Polizeibriefkasten, ein schwarzes Portemonnaie mit größerem Inhalt im Ziegeleipark. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Fortuna", Kapitän Voigt, mit 500 Ztr. div. Gütern von Danzig, Dampfer „Genitiv", Kapitän Görgens, mit 700 Ztr. div. Gütern von Bromberg, Dampfer „Rußland", Kapitän Witt, mit 3 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Plock, ferner die Kähne der Schiffer H. Netzband mit 2980 Ztr. Mais und St. Debka mit 1100 Ztr. div. Gütern von Hamburg, F. Rosinski mit 3000 Ztr., Jos. Kreß mit 4500 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock, A. Kaminski mit 3000 Ztr. Farbholz, Jos. Salatka mit 1800 Ztr. Asphalt von Danzig nach Warschau, A. Kubacki mit Steinen von Nieszawa nach Mewe, A. Jenszewski und F. Hardt mit Steinen von Nieszawa nach Culm. Angekommen sind ferner: Mucharzik mit 5 Traften, Lehn mit 4 Traften Rundholz aus Rußland nach Schulitz, Nessel mit 5 Traften eichene Balken aus Rußland, 2 nach Schulitz und 3 nach Danzig.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 28. Mai früh 0,66 Mtr. über 0.

Mocker, 27. Mai. (Straßensperre.) Die Straße vom Leibitscher Thor am grünen Jäger vorbei bis zur Spritstraße ist wegen Neuschüttung auf etwa 3 Wochen für Wagen- und Reiterverkehr gesperrt.

Podgorz, 25. Mai. (Aufhören der Kinderkrankheiten. Zur Trichinosis-Angelegenheit.) Die Kinderkrankheiten haben hier nun ganz aufgehört; die Wiedereröffnung der Schulen ist in Bälde zu erwarten. — Zur Trichinosis-Angelegenheit ist heute nur zu melden, daß die Fleischtheile, in denen Trichinen gefunden wurden, von der Staatsanwaltschaft eingefordert sind. Neuerkrankungen von Personen sind nicht bekannt geworden; die an Trichinose erkrankt Gewesenen wagen sich jetzt allmählich auf die Straße, um nach langem Krankenlager die Mailuft einzuathmen.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) In Glogau hat sich der 35 Jahre alte Kriegsgerichtsrath Sickmann in einem Anfall von Schwermuth erschossen.

(Ueber die Verschwendungssucht des verhafteten Bankdirektors Kommerzienrath Schulz von der Pommerschen Hypothekenbank) wird dem „Berl. Tagebl." aus Göttingen geschrieben: Vor zwei Jahren heirathete Schulz hier seine jetzige zweite Frau, die Tochter eines hiesigen Kaufmanns. Durch seine fabelhaften Ausgaben für Geschenke, Trinkgelder 2c. wurde Schulz hier allgemein der Held des Tages. Das Glas Bier bezahlte er gewöhnlich mit 10 und 20 Mk., die Braut und deren Familie überschüttete er mit kostbaren Geschenken. Bei der Hochzeit hat es förmlich „Geschenke geregnet"; mit goldenen Uhren, Armbändern, Broschen und Busennadeln wurden alle Gäste bedacht, 500 Mk. Trinkgeld erhielt das Dienstpersonal, Zigarren unter 3 Mk. pro Stück wurden nicht geraucht. Eine Schauspielertruppe aus Berlin mußte extra hierher kommen, um am Polterabend Aufführungen zu veranstalten. Um der Braut einen Blumenkorb von Berlin nach hier zu bringen, reiste ein Gärtner von dort nach hier zweiter Klasse. Kurz und gut, jedermann sah und hörte, daß das Geld bei Schulz keine Rolle spielte. Aus Oldenburg wird bezüglich einer Reihe von Schenkungen, die Schulz gemacht hat, geschrieben: Die Verhaftung des Kommerzienraths Schulz wirbelt hier in der Stadt beträchtlichen Staub auf, und das Stadtgespräch dreht sich zumeist um die Frage, ob die Schenkungen, die derselbe hier gemacht hat, sicher gestellt sind bei einem eventuellen Vermögensverfall des Stifters. Schulz schenkte im Januar 1897 zum Gedächtniß seiner aus Oldenburg stammenden verstorbenen Frau 300000 Mk. zum Bau und Betrieb des Stifts „Friedas Frieden", das im Januar dieses Jahres fertiggestellt und bezogen wurde. Er bezahlte später die Kapelle des Stifts noch besonders und schenkte auch noch 15000 Mk. Betriebszuschuß. Die gesammten Gelder sind nebst Schenkungsurkunde in preußischen Konsols überreicht, und daran dürfte also durch keinerlei Aenderung in seinen persönlichen Verhältnissen gerüttelt werden können. Dieselbe Sachlage ist es mit dem der Cäcilienschule zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schülerinnen geschenkten Kapital von reichlich 50000 Mk., das jetzt auf etwa 62000 Mk. angewachsen ist. Auch die dem evangelischen Krankenhause und den vielen Privatbedürftigen unter der Hand gestifteten Gelder, die eine hohe Summe repräsentiren, sind nicht anzugreifen. Anders steht es mit einem Kapital von 70000 Mk., das Schulz dem Elisabethstift zinslos darlieh. Das würde bei eventueller Bankerotterklärung der Konkursmasse anheimfallen.

Neueste Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 27. Mai. Kommerzienrath Louis Großkopf, welcher den Platz zur Errichtung der „Königin Luise-Gedächtnißkirche" auf den Hufen hergegeben und eine größere Bausumme gestiftet hatte, ist gestern gestorben.

Potsdam, 27. Mai. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand heute Vormittag beim Neuen Palais das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt, an welchem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit sämmtlichen kaiserlichen Kindern theilnahmen, ferner sämmtliche zur Zeit hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, die Herren vom Hauptquartier, die Herren und Damen der Umgebung der Majestäten, die Kabinetschefs, die Generalität, Staatsminister Möller, Staatssekretär Kraetke, die fremdherrlichen Offiziere, der französische Generalmajor Bonnal und der französische Oberstleutnant Gallet. Nach dem Feldgottesdienst und dem Parademarsch folgte Frühstückstafel im Muschelsaale des Neuen Palais.

Hamburg, 27. Mai. Gestern Abend lief das große Siel an der Ecke der Schanzenstraße voll Wasser, während 12 Leute in demselben arbeiteten. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein altes höher liegendes Siel gebrochen oder ob das neue Siel eingestürzt ist. Die Feuerwehr hat durch große Dampfpumpen bis heute Vormittag das Siel ausgepumpt. Von den 12 Leuten sind 9 gerettet. Man hofft auch die drei fehlenden Leute noch lebend vorzufinden.

Hamburg, 28. Mai. Wie die „Hamb. Börsenhalle" meldet, ist es noch gestern Abend gelungen, die drei in dem Siel eingesperrten Arbeiter aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien, nachdem sie 29 Stunden in dem Schacht gesessen hatten.

Sonderburg, 27. Mai. Letzte Nacht ertranken bei einer Segelpartie drei Füsiliere vom 3. Bataillon des Regiments Königin (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 86.

Köln, 28. Mai. Die „Kölner Zeitung" meldet aus Peking vom 26.: Der Abzug der Marinetruppen findet morgen statt.

Krefeld, 27. Mai. Gestern Abend fand die konstituirende Versammlung des Kongresses der christlichen Gewerkschaften Deutschlands statt. Zum Vorsitzenden wurde Schiffer-Krefeld, Vorsitzender des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands, gewählt. Heute Vormittag hielt der Kongreß die erste Sitzung ab.

Aschaffenburg, 27. Mai. In dem benachbarten Dorfe Großwallstadt wurden drei Personen, welche sich während eines Gewitters unter eine Blechhütte geflüchtet hatten, vom Blitz erschlagen.

Budapest, 27. Mai. Der Ausstand der Arbeiter in den Reschitzaer Werken der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahngesellschaft beginnt einen ernsteren Charakter anzunehmen. Die Forderung nach zehnstündiger Arbeitszeit wird von der Gesellschaft nicht bewilligt. Es streiken jetzt sämmtliche 4000 Arbeiter.

Havre, 27. Mai. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau kam gestern Abend hier an. Bei seiner Ankunft warf nach ihm ein Nationalist, ein 20jähriger Bäckergeselle namens Ernest Parfeit, mit einer Apfelsine, ohne ihn zu treffen. Parfait wurde sofort verhaftet. — Wie nachträglich gemeldet wird, traf die von dem Nationalisten Parfait gegen Waldeck-Rousseau geschleuderte Apfelsine dessen Gemahlin und verletzte sie leicht am Kopfe.

London, 27. Mai. Kitchener meldet aus Prätoria: Seit seinem letzten Telegramme über die Verluste der Buren sind 63 Buren getödtet und 36 verwundet worden; 267 sind gefangen genommen und 83 haben sich ergeben. Ferner sind 246 Gewehre, viel Munition und 179 Wagen, sowie eine Anzahl Pferde und anderes Vieh erbeutet worden.

London, 27. Mai. Amtlich wird mitgetheilt, daß hier am 19. d. Mts. aus Kapstadt zwei aus der Garnison von Mafeking stammende Soldaten angekommen sind, welche an der Pest erkrankt sind. — Die Zahl der bis 26. in Kapstadt vorgekommenen Erkrankungen an der Pest beträgt insgesammt 608, hiervon haben 308 Fälle mit dem Tode geendet.

Petersburg, 26. Mai. Im Stadttheater in Kutais machten mehrere Studenten während einer Vorstellung der „Schmuggler" Lärm. Als dann die Unruhestifter nach vergeblichen Ermahnungen aus dem Saale entfernt worden waren, sammelte sich vor dem Theater eine etwa 1000 Personen zählende Menge an, welche lärmte und schrie. Ein Theil derselben drang dann in den in der Nähe befindlichen Stadtpark ein, von wo aus sie auf die wachehabenden Polizeiposten Steine schleuderten. Mit Hilfe von Kosaken wurde schließlich die Ruhe wiederhergestellt. 15 Kosaken und 13 Polizisten wurden durch Steinwürfe verwundet, zwei Offiziere wurden leicht verletzt.

Petersburg, 27. Mai. In dem Orte Sainsk im Gouvernement Ufa wurden durch eine Feuersbrunst 600 Häuser zerstört. 3000 Menschen sind infolgedessen obdachlos geworden.

Valparaiso, 27. Mai. Präsident Errazuriz, dessen Wiederherstellung bereits gemeldet war, ist neuerdings erkrankt, und zwar schwer. Sein Zustand gilt als hoffnungslos.

Sydney, 27. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York trafen heute Vormittag hier ein und begaben sich nachmittags unter dem Salut der Geschütze und dem Geläute der Glocken, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, an Land.

Kapstadt, 27. Mai. Einer amtlichen Meldung zufolge ist das Kommando Pieters in die Berge, nördlich von Aberdeen zurückgedrängt worden. 600 Buren haben am 23., in zwei Abtheilungen südwärts marschirend, 7 Meilen östlich von Theba die Eisenbahn gekreuzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. Mai	25. Mai
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—20	216—20
Warschau 8 Tage	215—80	215—90
Oesterreichische Banknoten .	85—10	85—10
Preußische Konsols 3 % . .	88—10	88—10
Preußische Konsols 3½ % .	98—60	98—50
Preußische Konsols 3½ % .	98—40	98—40
Deutsche Reichsanleihe 3% .	88—10	88—00
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—50	98—50
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—30	85—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—10	95—00
Posener Pfandbriefe 3½ % .	95—70	95—80
4 % . .	101—70	101—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	97—60
Türk. 1% Anleihe C . . .	27—90	27—90
Italienische Rente 4% . . .	96—90	96—60
Rumän. Rente v. 1894 4% .	77—70	78—20
Diskon. Kommandit-Antheile	186—50	184—90
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	215—20	216—50
Harpener Bergw.-Aktien . .	170—10	176—00
Laurahütte-Aktien	201—20	209—90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	115—20	—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März .	82	81⅝
Spiritus: 70er loko	—	44—10
Weizen Mai	176—00	175—70
„ Juli	171—70	172—00
„ September	170—70	171—20
Roggen Mai	143—50	143—50
„ Juli	142—50	142—50
„ September	142—70	142—50

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3⅛ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Königsberg, 28. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 25 inländische, 112 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 28. Mai, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 20 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Südost.

Vom 27. morgens bis 28. morgens höchste Temperatur + 27 Grad Cels., niedrigste + 16 Grad Celsius.

Gestern Abend 11½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Mutter,

Frau Clara Henning,
geb. Grundies.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Thorn den 27. Mai 1901
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die **Besitzer gewerblicher Feuerungsanlagen** werden darauf hingewiesen, daß infolge hervortretender Rauchbelästigungen, die mit gesundheitlichen Schädigungen verbunden sind, auf Grund der Genehmigungsurkunden oder des § 10, Titel II, 17 des Allgemeinen Landrechtes mit allem Nachdruck entgegengetreten werden wird.

Sie werden deshalb aufgefordert, bis zum 1. September dieses Jahres geeignete und ausreichende Maßnahmen zur Rauchverhütung zu treffen.

Die Gewerbeaufsichtsbeamten und die Ingenieure der Dampfkesselüberwachungsvereine sind vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe angewiesen, ihnen dabei mit sachverständigem Rathe zur Seite zu stehen.

Thorn den 28. Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Pflasterarbeiten ausschl. Material in der Coppernikusstraße zwischen Bromberger Thor und Heiligegeiststraße, sowie in der Brückenstraße zwischen Jesuiten- und Breitestraße, haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 5. Juni d. Js.,
vormittags 11 Uhr,
im Stadtbauamt anberaumt.

Die Bedingungen und Kostenanschlagsauszüge können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen oder von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn den 25. Mai 1901.

Der Magistrat.

Grosse Auktion.

Freitag den 31. d. M.,
von vormittags 10 Uhr ab.
Strobandstraße 4.

Königl. Preuß. 205.

Lotterielose zur 1. Klasse in 1/10, 1/4 u. 1/2 Abschnitten giebt Lotterieeinnahme auch nach außerhalb gegen Nachnahme ab. Aufträge unt. **„Lotterieeinnahme“, Heinr. Eisler, Berlin S. W. 19.**

Die amtliche Gewinnliste

der Königsberger Pferdelotterie ist eingegangen und kann eingesehen werden in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Unterricht

wird billig in und außer dem Hause ertheilt in allen Realfächern, frz. Sprache, Musik, (Klavier, Geige, Orgel und Harmonielehre) und **Handelswissenschaften.** Anfragen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer billig **besseres weibliches Personal oder als solches Stellung** sucht, verlange **„DeutscheFrauen-Ztg.“, Coepenick-Berlin,** Zentralblatt für kleine Anzeigen.

Jüng. Verkäuferin,

mit guten Zeugnissen, findet in meinem feinen Wurstgeschäft per bald gute, freundliche Stellung. Erbetene Offerten mit Photographie an

H. Wuttge,
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb,
Forst i. L.

Perfekte Schneiderin

für's Haus gesucht. **Parkstr. 4.**

Mädchen für alles

sofort gesucht.
Frau Hauptmann **von Rodbertus,** Brauerstraße 1.

14jährig. **Mädchen** für den ganzen Tag wird gesucht. Grabenstr. 16, III.

Für mein **Ladengeschäft** suche per sofort einige

Lehrmädchen.

Herrmann Thomas,
K. K. Hoflieferant.

Ein rentables Gasthaus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten durch
V. Hinz, Schillerstraße 6.

Gesucht

sofort für späteren Vertrauens-Posten fleißiger, strebsamer, junger **Mann,** als Einkassirer und Verkäufer bei festem Einkommen; nur nachweislich gut empfohlene Bewerber finden Berücksichtigung, kl. Kaution erwünscht.

Singer Co.,
Nähmaschinen Akt.-Ges.,
Thorn, Bäckerstr. 35,
frühere Firma: **G. Neidlinger.**

Photographie.

In meinem photogr. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt findet **sofort**

ein Lehrling

gründliche Ausbildung.
Atelier Bonath,
Thorn.

Achtung!

Söhne achtbarer Eltern, welche die **Gärtnerei** gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten.
R. Herrmann, Herrschaftsgärtner, Ernstrode, Kreis Thorn.

14000 Mark

zur 1. Hypothek sofort **gesucht.** Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

12 u. 10000 Mk. à 5%

z. **absolut sicheren** Hypothek z. verg. Adr. erb. u. **100 A.** a. d. Geschäftsst.

4500 Mk. à 5%

hinter Stadtgeld. **goldsicher** z. zediren. Off. erb. u. **C. B.** an die Geschäftsst.

2—3000 Mark

werden auf **sichere Hypothek gesucht.** Von wem, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

Parzellirung.

20 Morgen Land zu **Baustellen,** auch zur **Gärtnerei** geeignet, an der

Janitzenstraße

(am Wasserwerk) gelegen, bin ich willens zu parzelliren. Kauflustige können sich melden b. Herren **Meliwek** u. **Smucinski, Cul. Chaussee 50.**

Das Wiesengrundstück

Neu-Schönsee Nr. 31, 220 Morgen groß, dicht bei Stadt Schönsee, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Gust. Prowe** in **Thorn** und Posthalter **Raetzki** in **Schönsee Westpr.**

Mein Grundstück

Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr. 36 beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. Frau **Kozlowska,** Tuchmacherstraße 10.

Reitpferd.



Verkaufe meine sehr edelgezogene, 4½ Zoll große, braune 6jähr. Stute. Das Pferd zeigt bei hochvornehmen Extérieur gleichmäßige und flotte Gänge, ist fast für jeden Dienst verwendbar und mit einem Preise von 1400 Mk. verkäuflich. **Nicolai,** Leutnant d. Reserve, Ulanen-Regiments von Schmidt, zur Zeit **Thorn, Mellienstr. 134.**



Einen 5jährigen, braunen

Wallach,

als Reit- und Wagenpferd zu gebrauchen, verkauft
W. Blaske, Thorn III.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

stehen **zum Verkauf:** Pferde, Geschirre, Kabriolets und Arbeitswagen; ferner starke Felgen, Speichen, roth- und weißbuchene; sowie eichene Bohlen rc. **Umzugshalber** sehr gut erhaltene eichene und eschene Möbel, Betten, sowie allerlei Hausgeräth. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Bücherschrank oder -Regal

zu **kaufen gesucht.** Angebote nebst Adresse wolle man in der Geschäftsstelle dieser Zeitung abgeben.

Damenrad, Brennabor, gut erh. billig zu verkaufen. **Gerstenstr. 6, I.**

Krebse

die größt. u. besten d. Welt, gar. springlebende Ankft., 5 kg Korb **franko** m. 80 **Speisekrbs.** 4,50 Mk., **60 Riesenkrebse** 5,50 Mk., **40 Ungeheuer-Solokrebse** 7,50 Mark.
K. Streisand, Oderberg Schles.

Allerfeinste Tafelkirschen.

Heutiger Preis:
Pfd. 40 Pfg.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Stand auf dem Wochenmarkte:
1. Eingang zum Rathhause.
2. Eingang vor dem Porzellangeschäft von Heyer am Coppernikusdenkmal.

Häcksel,

Roggen, Weizen,
Hafer und Gersten,

Pressstroh,

gesundes zu Futterzwecken, offerirt billigst
Emil Fabian, Bromberg,
Mittelstr. 22, Telephon 450.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma **C. A. Reinelt** in **Thorn, Brückenstraße 26,** betriebene Sattlergeschäft mit dem heutigen Tage Herrn Sattlermeister **Otto Wegner** käuflich überlassen habe. Indem ich für das meinem Manne Carl Reinelt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Thorn den 28. Mai 1901. Hochachtungsvoll
Frau Anna Reinelt.

P. P.

Im Anschluß an vorstehende Anzeige beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß das bisher von Herrn **C. Reinelt** unter der Firma **C. A. Reinelt** geführte

Sattlergeschäft,
Thorn, Brückenstr. 26,

mit dem heutigen Tage in meinen Besitz übergegangen ist und von mir weitergeführt wird. Gestützt auf meine Erfahrungen, die ich in den bedeutendsten Sattlereien Stettins und Berlins gemacht habe, werde ich bemüht sein, durch

Lieferung reell gearbeiteter Sattlerwaaren,
sowie
billige Preise

mir die Zufriedenheit meiner Kundschaft zu erwerben. Das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen.

Thorn den 28. Mai 1901.
Hochachtungsvoll
Otto Wegner, Sattlermeister.

Konkurs-Waaren-Ausverkauf,
Breitestrasse 6.

Die zur **Gustav Heyer**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände in reicher Auswahl und in den neuesten Dessins, bestehend in:

Glas-, Porzellan- u. Galanteriewaaren, Gaskronen, Hängelampen, Wand- u. Stehlampen, Kinderwagen, Reisekoffern und Gartenkugeln,

sowie sämmtliche

Haus- und Küchengeräthe

werden zu soliden Preisen verkauft.

Das Geschirrgewölbe im Rathhause Nr. 6 ist vom 1. Mai **täglich** geöffnet.

B. Doliva.

Thorn—Artushof.

Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.

Am 1. Juni a. c.



werde ich in
Bromberg, Hôtel zum Adler
anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.
F. Ad. Müller, Augenkünstler aus **Wiesbaden.**
„Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen D.R.G. Musterschutz“.



Das
Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämmtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern

allein den Grand Prix.

Vertreter: Walter Brust, Thorn.

Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.

Das Lager, bestehend aus

Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Rohrgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern, ebenso ca. 300 Metern Granitkleinschlag

wird fortgesetzt billigst ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-Chaussee Nr. 49, ertheilt.

Verkaufszeit von 8—1 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachm.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Stückkalk,

frisch gebrannt, billigst bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.
Fernsprecher Nr. 9.

Bauholz,

Bretter, Bohlen, Latten, Fußleisten rc. offerirt billigst
L. Bock,
Dampfsägewerk, Culmer Chaussee.

Gut möblirte Wohnung mit Burschengelaß eventl. Pferdestall zu vermiethen.
Reitbahn Friedrichstraße 7.

Kost und Logis für junge Leute.
Gerstenstraße 6, part.

Ein trockener
Lagerraum

gesucht.
Gustav Weese,
Honigkuchenfabrik.

Gut möblirte Wohnung

von 3 Zimm. ev. mit Küche auf 2—3 Monat zu mieth. gesucht. Adr. bitte **Thorner Hof** u. Chiffre **M. L.** abzgeb.

Gr. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. Auf Wunsch mit Pension. **Bachestraße 10,** part.

P. P.

Dem hochgeborenen und sehr geehrten Publikum Thorns und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage hierselbst, Junkerstr. 5, im Hause des Herrn Gerson (Dampfmühle) eine

Werkstatt für Sattler- und Tapezierer-Arbeiten

eingerichtet habe.

Meine durch lange Jahre, insbesondere durch über 20jährige Thätigkeit in der Werkstatt des Herrn C. Reinelt hierselbst und anderwärts gesammelten Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen, insonderheit den hiesigen Verhältnissen angepaßt, vollauf gerecht zu werden.

Es soll mein Bestreben sein, das mir zugewandte Vertrauen durch beste Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten zu rechtfertigen. Bittend, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Johann Daus,
Sattler und Tapezierer.

N.B. Anfertigung von Polsterwaaren, Anbringung von Wetter-Rouleaux rc. jederzeit.

Apfelwein

35 Pfg. per Flasche inkl. Glas,

Johannisbeerwein

60 Pfg per Flasche inkl. Glas.

S. Simon,
Elisabethstraße 9.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten*)

ges. gesch. Nr. 43751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück,
Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark,
bei
A. Pardon, Thorn.
Bronchiol - Gesellschaft m. b. H.
Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen Herrn oder eine Dame billig zu vermiethen.
Coppernikusstr. 39, 3 Tr.

Zwei möbl. Zimmer

mit **Entree,** auf Wunsch auch Pferdestall mit Burschengelaß, von sogleich zu vermiethen. Bromberger Vorstadt, **Schulstraße 22.**

Die **möblirte Wohnung** des Herrn Hauptmann **Gamm** ist vom 1. Juli ab zu vermiethen.
J. Kurowski,
Neustädt. Markt.

---

2 gut möbl. Zimmer, mit a. o. Burschengel., sowie 1 kl. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermiethen
Gerechtestraße 30, I.

Möbl. Zimm. u. Burschengel zu verm. **Strobandstr. 20.**

Möbl. Zimm. zu verm. Bäckerstr. 6, p.

Möbl. Zim. z. verm. Strobandstr. 6, pt.

Ein Laden

mit großen Kellerräumen mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Der von mir bisher benutzte

Laden

ist **sofort** zu verm. **Nasilowski,** Uhrmacher, Bachestraße 2.

Ein Laden u. Wohnung vom 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 4.**

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

---

1 Wohnung, 1 Tr., best. aus 5 Zim., Küche u. Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. **A. Teufel,**
Gerechtestraße 25.

Geräumige Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern u. Zubehör sofort **zu vermiethen Elisabethstraße 20, II.** Näheres im Komptoir daselbst.

---

1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort oder per 1. Juli zu vermiethen
Adolf Eichstädt, Gerechtestr. 23.

Mehrere Wohnungen und eine Werkstelle zu vermiethen.
Bäckerstraße 26.

Kl. Wohnung für 100 Mark zu verm. **Coppernikusstr. 39.**

Sommer-Theater.

Mittwoch den 29. Mai cr.:
Eröffnung.
Prolog. Jubel-Ouverture.
Mauerblümchen.
Freitag den 31. Mai cr.:
Johannisfeuer.

Schützenhaus.

Heute
Dienstag (3. Pfingstfeiertag),
abends 8 Uhr:
Letztes
Sezessions-Quartett.
Entree 50 Pf.

Die Breitestraße 24 bisher von Herrn **Adolf Sultan** bewohnte Wohnung ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Näh. im Komptoir von **Sultan & Co.,** G. m. b. H.

Eine frdl. **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße-Ecke.**

In meinem Hause Schuhmacherstr. 20 ist per 1. Oktober eine **Wohnung** zu vermiethen.
S. Baron.

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermiethen. **Clara Leetz,**
Coppernikusstr. Nr. 7.

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern rc., von sofort **zu vermiethen.**
Näheres **Brombergerstr. 50.**

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Verloren

am ersten Feiertag, nachmittags gegen 4 Uhr, in der Ziegelei, nahe vom Eingang und von der Kasse, ein **ledernes, gelbes Portemonnaie** mit ziemlich bedeutendem Inhalt in Gold, darunter 2 Einthalerstücke. Dem ehrlichen Wiederbringer wird Belohnung zugesichert. Abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine goldene Damenuhr

verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei
F. Menzel, Breitestraße.

---

1 Bettkissen

in grauer Leinwand **verloren** auf dem Wege vom Hauptbahnhof nach Jakobs-Vorstadt. Abzugeben bei **Dreníkow.**

Gestohlen

gestern früh ein **Handkahn** von der Bazarkämpe. Wer mir den Dieb nachweist, erhält eine Belohnung.
Buhnenmeister **Kirste,**
Ulanenstraße 6.

Entlaufen

meine junge **Terrierhündin ‚Heddy‘,** mit hübschem, schwarzbraunen Kopf u. weißem Scheitel. Abzugeb. g. Belohn. b. Leutnant **Looser,** Wilhelmkaserne.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . . .	—	—	—	29	30	31	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 123 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 29. Mai 1901.

Zur Frage der Getreidezoll-erhöhung.

Aus dem Fürstenthum Lübeck ist dem Vorstande des „Bundes der Landwirthe" nachstehende Petition zur Uebermittelung an den deutschen Reichstag zugegangen:

„Unterzeichnete Bewohner des Fürstenthums Lübeck erklären, daß es nicht nur im Interesse des Großgrundbesitzes, sondern auch im Interesse des deutschen Bauernstandes und des gesammten deutschen Mittelstandes, sowie auch im Interesse des deutschen Reiches durchaus erforderlich ist, bei Neuregelung des Zolltarifs für sämmtliche landwirthschaftliche Erzeugnisse, sowohl pflanzlicher als thierischer Art, einen Doppeltarif mit wesentlich erhöhten Zollsätzen einzuführen, und bitten den hohen Reichstag, in diesem Sinne zu beschließen.

Eutin, im April 1901."

Diese Petition trägt mit Namen, Wohnort und Poststation angeführte 1849 Unterschriften von Bewohnern des kleinen Fürstenthums Lübeck. Unter diesen 1849 Unterzeichnern ist **kein Großgrundbesitzer**, dagegen

821 **Hufner** und **Landwirthe**, deren Besitz über 5 Hektar groß ist,
449 **Käthner** und **Handwerker** mit weniger als 5 Hektar Grundbesitz,
217 **landwirthschaftliche Arbeiter**,
103 **Beamte**, **Aerzte** 2c.,
85 **Kaufleute** und **Händler**,
73 **Privatleute**,
66 Hotelbesitzer und Gastwirthe, welche nebenbei etwas Land besitzen,
33 Kleinmühlenbesitzer und Bäckermeister.

Diese, inanbetracht der geringen Bevölkerungszahl des Fürstenthums Lübeck, ungemein zahlreich unterzeichnete Petition bietet einen sehr werthvollen Beleg dafür, wie falsch die demokratische Behauptung ist, daß eine Erhöhung der Agrar-Schutzzölle nur im Interesse weniger Zehntausende von Großgrundbesitzern in Deutschland liegen würde.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 25. Mai. (Die Rendanturgeschäfte der evangelischen Kirchenkasse) hat aus Gesundheitsrücksichten Herr Stadtkämmerer a. D. Wendt niedergelegt, und sind dieselben dem Herrn Prediger Puzig übertragen worden.

(e Culm, 27. Mai. (Entwichen) ist von der Außenarbeitsstelle Wichorsee der 32jährige Korrigende Fleischer Friedrich Wichert, gebürtig aus Brandenburg, Kreis Heiligenbeil.

Strasburg, 24. Mai. (Kantorentag.) Am Mittwoch nach Pfingsten, den 29. Mai, findet hier im Saale des Herrn Kämmerer der erste Kantorentag zunächst der Diözese Strasburg-Löbau statt, zu der auch Berufsgenossen aus anderen Diözesen willkommen sind. Gegenstand der Berathung ist: „Unsere gegenwärtige Lage."

Riesenburg, 23. Mai. (Herr Rittergutsbesitzer Schrader-Waldhof) hat wieder einen schönen Erfolg auf der Münchener Rennbahn erzielt. Sein brauner Hengst „Zeremonienmeister" errang daselbst am vergangenen Sonntag in dem mit 4000 Mk. ausgestatteten Inländer-Flachrennen den ersten Platz.

Tuchel, 24. Mai. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage. Nachtfrost.) Auf dem zu gestern einberufenen außerordentlichen Kreistage wurde dem Kreisausschuß ein Kredit in Höhe von 20000 Mk. zur Bezahlung des inzwischen beschafften und an bedürftige Besitzer des Kreises abgegebenen Saatgetreides 2c. bewilligt. Bei der Kreissparkasse sollen den Begehrenden zur Regulirung ihrer diesbezüglichen eingegangenen Verpflichtungen unter möglichst günstigen Bedingungen Darlehen vermittelt werden, deren Rückzahlung erst nach beendeter Ernte erwartet wird. — Leider haben die letzten Nachtfröste bei den Saaten und Obstbäumen bereits manchen neuen Schaden verursacht.

Konitz, 23. Mai. (Gegen die Verleumdungen) der jüdisch-freisinnigen Presse hat Herr Lehrer Weichelt einen energischen Feldzug begonnen. Er wurde bekanntlich s. Zt. von einer ganzen Anzahl von Zeitungen der Thäterschaft bezw. Mitwisserschaft bei der Ermordung des Gymnasiasten Ernst Winter verdächtigt, und zwar wurde die Ermordung Winters bezw. die Zerstückelung der Leiche mit unnatürlichen Neigungen des übrigens verheiratheten Lehrers in Verbindung gebracht. Weichelt hat wegen dieser überaus schweren Verleumdung gegen 26 Berliner und auswärtige Zeitungen die Klage angestrengt. Heute stand nun vor dem Schöffengericht die erste der Weichelt'schen Privatklagen an; sie richtete sich gegen den Redakteur Dr. Polaczek von der „Berl. Morgenpost". Dieser war nicht erschienen, entschuldigte sich vielmehr durch Krankheit. Der Rechtsbeistand des Klägers, Dr. Hahn, beantragte die Einbringung eines ärztlichen Zeugnisses eventl. die zwangsweise Vorführung des Angeklagten zum nächsten Termin. Der Gerichtshof beschloß in diesem Sinne, worauf Vertagung eintrat.

Aus dem Kreise Konitz, 22. Mai. (Schädelreste vom Ur, Bos primigenius,) mit Zähnen fanden auf den Czarnißer Wiesen Arbeiter beim Torfstechen. Leider verwarfen sie die Knochenreste, und es gelang Herrn Förster Rannow-Gildon nur noch, einige Zähne zu erhalten. Diese sind im Verhältniß zu denen der heutigen Wiederkäuer kolossal zu nennen. Ein Zahn ist etwas gekrümmt.

Dt.-Krone, 23. Mai. (Das Ergebniß der letzten Volkszählung) ist für den Kreis Dt.-Krone nicht günstig ausgefallen; denn es ist die Einwohnerzahl unseres Kreises von 65544 (1895) auf 64203 (1900) zurückgegangen, also um 1341 Köpfe oder 2,05 Proz. Seit dem Jahre 1880 ist die Bevölkerung unseres Kreises überhaupt in stetem Rückgange begriffen. So betrug die Seelenzahl im Dezember genannten Jahres 67063, das sind 2806 Einwohner oder 4,27 Proz. mehr als gegenwärtig; 1890 bezifferte sich die Bevölkerung noch auf 65707 Seelen. Der Dt.-Kroner Kreis gehört zu den am geringsten bevölkerten Strichen des preußischen Staates; denn es kommen auf ein Quadratkilometer nur 30 Menschen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß mehr als 750 Quadratkilometer, das ist über ein Drittel des gesammten Flächeninhalts, Wald und Wasser sind. In den fünf Städten (Dt.-Krone, Jastrow, Märk.-Friedland, Schloppe, Tütz) unseres Kreises wohnen zusammen 19269 Personen, während die Landbevölkerung (98 Landgemeinden und 57 Gutsbezirke) 44934 Seelen zählt.

Elbing, 25. Mai. (Zur Nachwahl in Elbing-Marienburg.) Herr Polizeipräsident v. Glasenapp in Rixdorf, dessen Mandat als Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Elbing-Marienburg durch sein Einrücken in eine andere Staatsstellung erloschen ist, theilt der „Elb. Ztg." mit, daß er von etwaigen Schritten für seine Wiederwahl abzusehen bittet, da er ein Mandat nicht wieder annehmen würde.

Pr.-Stargard, 24. Mai. (Steinkistengräber.) Schon vor acht Jahren wurden auf Suzeminer Feldmark mehrere Steinkistengräber aus vorgeschichtlicher Zeit aufgefunden, welche eine bemerkenswerthe Ausbeute an Urnen und bronzenen Schmucksachen lieferten. Jetzt ist dort an einer anderen Stelle ein derselben Periode angehöriges Gräberfeld angetroffen, welches gestern von Herrn Albrecht untersucht wurde. Die Gräber besaßen eine doppelte bis dreifache Steinpackung um die eigentliche Kiste herum; die obersten Decksteine lagen so flach unter der Erdoberfläche, daß sie vom Pflug gefaßt waren. Die zu Tage geförderten Urnen sind zum Theil weitbauchig, mit Knöpfen und Schalendeckel, zum Theil vasenförmig, verziert und mit Stöpseldeckel versehen; hierunter befindet sich auch eine zierliche schwärzliche Kinderurne mit Knochenasche. An den grün gefärbten Knochen in einigen Gefäßen war zu erkennen, daß ursprünglich Beigaben von Bronzen vorhanden gewesen sind. In der Nähe eines Grabes fand sich zufällig auch Rohbernstein vor. Soweit die Urnen wohlerhalten waren, übersandte Herr Rittergutsbesitzer Albrecht dieselben, sorgfältig in Häcksel verpackt, als Geschenk an das Provinzialmuseum in Danzig.

Danzig, 25. Mai. (Malerbundestag.) In der Zeit vom 20. bis 24. Juni d. Js. findet in den Räumen des Franziskanerklosters der 17. deutsche Malerbundestag statt, der gleichzeitig mit einer Festausstellung der zu dem Malergewerbe gehörenden Materialien, Utensilien, Hilfsmittel, Maschinen 2c. verbunden ist. Das Protektorat über die Ausstellung hat Herr Oberpräsident v. Goßler übernommen. Dem Ehrenausschuß gehören folgende Herren an: Stadträthe Bail und Bischoff, Stadtverordnetenvorsteher Berenz, Eisenbahn-Verkehrsinspektor Bütow, Oberbürgermeister Delbrück, Ober-Regierungsrath Dittmar, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Deufel, Stadtrath Ehlers, Stadtbaurath Fehlhaber, Direktor Fischer, Regierungs- und Gewerberath Goebel, Stadtrath Gronau, Festungskommandant v. Heidebreck, Regierungspräsident v. Holwede, Landeshauptmann Hinze, Ober-Baurath Koch, Landrath Maurach, Admiral v. Prittwitz und Gaffron, Professor Strhowski, Bürgermeister Trampe, Schiffbaudirektor Topp, Polizeipräsident Wessel.

Pr.-Eylau, 23. Mai. (Ein hübsches Geschichtchen zum Kapitel „Pferdegedächtniß") wird dem „Pos. Tgbl." mitgetheilt. Daß Pferde nach Jahr und Tag nicht allein ihren ehemaligen Stall wieder auffinden, sondern auch den Weg nach dem Orte ihrer früheren Zugehörigkeit noch zu erkennen vermögen, dafür folgendes Beispiel: Ein biederer Landmann unserer Gegend kauft ein von ihm vor einigen Jahren verkauftes Pferd auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkte in Pr.-Eylau wieder zurück. Auf dem Rückwege war nun der müde Lenker des Fuhrwerks auf seinem Sitze eingeschlafen. Aus seinem tiefen Schlafe erwachte er erst, als er vor seiner Wohnung angelangt war. Die Direktion des Fuhrwerks hatte somit lediglich das „treue Roß" übernommen.

Königsberg, 24. Mai. (Verschiedenes.) Am 9. Juni d. Js. wird in Königsberg i. Pr. ein Sanitätskolonnentag der ostpreußischen Sanitätskolonnen stattfinden. — In dem Hause Feuerstraße 1 hierselbst wurde der 15 Jahre alte Adolf Wolff von dem 13 Jahre alten Fritz Scheffler durch einen Messerstich in den Unterleib getödtet. — Die hiesige Strafkammer verurtheilte den städtischen Steuereinnehmer Daudert wegen Betruges zu 4 Monaten Gefängniß. D. hatte von der Ehefrau eines hiesigen Beamten die 1/4 jährliche Steuerrate abgeholt, die Quittung behalten und nach einiger Zeit gegen Vorlegung der Quittung noch einmal Bezahlung verlangt und erhalten.

Königsberg, 25. Mai. (Zur Lehde'schen Mordsache) ist absolut nichts neues zu melden. Unsere Kriminalbeamten arbeiten noch immer mit allen Kräften, auch die kleinste sich darbietende Spur wird nach allen Richtungen hin verfolgt. Trotzdem ist die Polizei noch nicht vorwärts gekommen. Die Untersuchung steht so ziemlich auf demselben Fleck, auf dem sie vor drei Wochen stand.

Marggrabowa, 22. Mai. (Wegen Unterschlagung) wurde gestern der Rechner L. des Darlehnskassen-Vereins zu Wilitzken verhaftet. Eine Revision der Kasse stellte einen Fehlbetrag von 22500 Mk. fest. Obwohl L., welcher geständig ist, bereits im Jahre 1896 mit den Unterschlagungen begonnen zu haben, wurden bei früheren Revisionen merkwürdigerweise keine Unregelmäßigkeiten entdeckt.

Tilsit, 24. Mai. (Verhaftet) und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert wurde nach der „Tils. Allg. Ztg." der Rechtsanwalt Medem unter dem Verdacht, ihm anvertraute Gelder veruntreut zu haben.

Inowrazlaw, 24. Mai. (Zwei Pockenfälle) sind in Ernsthausen bei Argenau festgestellt worden, dagegen bestätigt sich der aus der Orlowoer Gegend gemeldete Fall nicht. Mithin sind im Kreise 51 Fälle festgestellt worden.

Posen, 25. Mai. (Zur Bekämpfung der Trunksucht) und des Kartenspiels unter den Polen hat sich hier ein Komitee gebildet. Es veranstaltet am 16. Juni eine Versammlung, in welcher gegen diese beiden Unsitten gesprochen werden soll.

Bromberg, 23. Mai. (Auflösung der freiwilligen Feuerwehr. Eine Schwindelnachricht.) Gestern Abend fand im Dickmann'schen Lokale eine Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Der Vorsitzende, Stadtrath Schönberg, eröffnete die Versammlung, legte dar, daß für die freiwillige Feuerwehr jetzt, nachdem die städtische Berufsfeuerwehr verstärkt und infolge der Wasserleitung für eine bessere Wasserzufuhr gesorgt worden wäre, ein geeignetes Feld der Thätigkeit nicht mehr vorhanden sei, und schlug vor, die Wehr aufzulösen. Damit war die Versammlung einverstanden. Es wurde ferner beschlossen, daß das Vereinsvermögen fünf Jahre hindurch zur Unterstützung für erkrankte Vereinsmitglieder reservirt, alsdann aber der etwa vorhandene Betrag der Unterstützungskasse der Berufsfeuerwehr überwiesen werden soll. — Von Bromberg aus macht man (in erkennbarer Absicht) den Versuch, eine Nachricht in die Zeitungen zu „lanziren", daß „500 arbeitslose Arbeiter" sich beim Herrn Regierungspräsidenten Conrad gemeldet hätten. Auf telegraphische Anfrage wird dem „Ges." von dem Herrn Regierungspräsidenten Conrad die Vermuthung bestätigt, daß die Nachricht erlogen ist. Kein einziger Arbeitsloser ist bei Herrn Conrad gewesen!

Aus Pommern, 25. Mai. (Zu einer wissenschaftlichen Reise), wie sie alljährlich veranstaltet wird, haben sich zwölf Geologen aus Berlin, Ost- und Westpreußen, vom Rhein und aus Kopenhagen unter Führung des Landesgeologen Prof. Dr. Keilhack aus Berlin zusammengethan. Die Reise geht über Altdamm nach Nörenberg, Stargard, Finkenwalde, Stettin und von hier aus weiter durch die Provinz.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. Mai 1901.

— (**Personalien.**) Der Gerichtsaktuar Anton Rostkowski in Strasburg ist zum etatsmäßigen Assistenten und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Graudenz ernannt worden.

Der diätarische Bureaugehilfe Dembicki bei der Staatsanwaltschaft in Strasburg ist als diätarischer Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher an das Amtsgericht daselbst versetzt worden.

Der Gerichtsaktuar Schubert in Danzig ist zum diätarischen Bureaugehilfen bei der Staatsanwaltschaft in Strasburg ernannt worden.

Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrages Max Reuter in Graudenz ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Flatow ernannt worden.

— (**Personalien bei der Post.**) Angenommen sind als Telegraphengehilfinnen die Damen Dohse in Danzig, Schmidt und Schönfeld in Thorn, Jlgner in Elbing, Böhnke, Merten, Popp, Schwarzrock in Danzig. Versetzt sind: der Ober-Telegraphenassistent Zimmer von Berlin nach Thorn, die Postassistenten Gröger von Dt.-Eylau nach Lautenburg, Nöring von Danzig nach Briesen i. Westpr.

— (**Personalien aus dem Kreise Thorn.**) Als Schiedsmänner sind auf die Dauer von drei Jahren bestätigt: 1. der Gutspächter Hasenhauer zu Maciejewo als Schiedsmann für den Bezirk Grabia; 2. der Lehrer Steinke zu Gr.-Nessau als Schiedsmann für den Bezirk Nessau und Stellvertreter für den Bezirk Podgorz; 3. der Hauptlehrer Gall zu Hermannsdorf als Schiedsmann für den Bezirk Paulshof und Stellvertreter für den Bezirk Zelgno; 4. der Gutsbesitzer Fritz zu Rentschkau als Schiedsmann für den Bezirk Tannhagen und Stellvertreter für den Bezirk Birglau; 5. der Besitzer Wichert zu Gurske als Schiedsmann für den Bezirk Gurske und Stellvertreter für den Bezirk Guttau; 6. der Gutsbesitzer Hellwig zu Altau als Schiedsmannsstellvertreter für den Bezirk Böseendorf; 7. der Bauunternehmer W. Brosius zu Mocker als Schiedsmann für den Bezirk Mocker.

— (**Die Uebungen der Truppen der hiesigen Garnison**) finden in diesem Sommer wie folgt statt: Das Regiments-Exerzieren der Infanterie-Regimenter v. Borcke und v. d. Marwitz findet bei Thorn statt und wird bis zum 19. August beendet sein, da im Anschluß daran das Brigade-Exerzieren bis zum 24. August abgehalten sein muß. Während die gefechtsmäßigen Schießübungen beider Regimenter auf dem hiesigen Schießplatz erledigt werden sollen, soll das gefechtsmäßige Prüfungsschießen in Gruppe an den Liegetagen zwischen dem Divisionsmanöver und der Parade stattfinden. Das hier stehende 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 fährt am 29. Juli mit der Eisenbahn nach Hammerstein und erledigt mit dem in Danzig stehenden 1. Bataillon sein Regiments-Exerzieren in der Zeit vom 30. Juli bis 6. August. Im Anschluß daran findet das Brigade-Exerzieren bis zum 12. August in Hammerstein statt, an dem auch das Jäger-Bataillon Nr. 2 mit seiner Maschinen-Abtheilung theilnehmen wird. Das hiesige 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 kehrt am 3. August mit der Eisenbahn von Hammerstein zurück und wird seine gefechtsmäßigen Schießübungen auf dem Fußartillerie-Schießplatze erledigen. Das Ulanen-Regiment von Schmidt wird sein Regiments-Exerzieren in der Garnison abhalten und begiebt sich dann zum Brigade-Exerzieren nach Hammerstein, welches in der Zeit vom 23. bis 26. August daselbst stattfinden wird. Das Brigade-Manöver der 70. Infanterie-Brigade findet vom 6. bis 9. September statt und im Anschluß daran das Divisions- und Korpsmanöver. Die Rückkehr der Truppen ist noch unbestimmt.

— (**Kreis-Synoden.**) Für die diesjährigen Kreis-Synodal-Konferenzen hat das königliche Konsistorium das Thema: „Die historisch-kritische Betrachtungsweise der heiligen Schrift und die christliche Heilsgewißheit" zur Besprechung aufgestellt.

— (**Ein Verbandstag der Töpfer und Ofenfabrikanten**) Ost- und Westpreußens findet in Danzig am 16. und 17. Juni d. Js. statt.

— (**Der westpr. Bezirksverein im deutschen Fleischerverbande**) hält seinen Bezirkstag am Sonntag den 2. Juni d. Js. in Elbing im Hotel „Stadt Elbing" ab. Es soll verhandelt werden über das Schlachthausgesetz, die elfstündige Ruhepause, die Währschaftspflicht, die staatliche Viehversicherung, über Meister- und Gesellenprüfungen, über Haftpflicht, über Arbeitsnachweis 2c. Vorsitzender des westpr. Bezirksverbandes ist Herr C. A. Jllmann in Danzig.

— (**Der westpr. Butterverkaufsverband**) hält am 7. Juni in Marienburg seinen 12. Verbandstag ab.

— (**Burenliga.**) Wir erhalten folgende Zuschrift: Im Anfang des Monats März traten in Paris die Delegirten der „Komitees für die Unabhängigkeit der Buren" von Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammen, um eine große internationale Vereinigung zu schaffen, welche die gewaltige Zahl der Burenfreunde aller Länder in einem einzigen Verbande zusammenfassen soll. An der Spitze der deutschen Zentrale steht Professor E. Grueber-München. Die „Internationale Burenliga" hat in Berlin W. 62, Courbièrestraße 11, ein Bureau errichtet, welchem mehrere Burenoffiziere, unter anderen Leutnant Sandenbergh und Kommandant Dewet, ein Neffe des gleichnamigen Führers der Buren, zugetheilt sind. Es sollen in allen Städten Deutschlands Burenversammlungen abgehalten und Lokal-Komitees gegründet werden. Auch für hiesige Stadt ist in nächster Zeit eine Versammlung nebst Vortrag eines der Burenoffiziere geplant. Burenfreunde, die zur Vorbereitung dieser Versammlung oder zur Betheiligung an der Gründung eines Lokal-Komitees geneigt wären, werden gebeten, ihre Adressen dem Bureau der „Internationalen Burenliga", Berlin W. 62, Courbièrestraße 11, anzugeben, welches dann direkt mit ihnen in Verbindung treten wird.

— (**Die Thorner Liedertafel**) unternahm am gestrigen zweiten Pfingstfeiertage einen Ausflug nach Niedermühl, woran sich über 200 Personen betheiligten. Von dem Bahnhofe Schirpitz wanderte man zunächst nach dem Kruge Philippsmühl, wo sich die Gesellschaft an gutem Kaffee labte. Nach einer dreiviertelstündigen Rast erfolgte der gemeinsame Abmarsch nach den Anhöhen von Niedermühl, die das Weichselthal umsäumen. Die Mühe des Aufstieges wurde durch die entzückende Aussicht, die sich dem trunkenen Auge darbot, überreich belohnt. Man kann hier das ganze breite Weichselthal mit seinen lachenden Wiesen, dessen einzelne Theile von Gebüschen und Bäumen umrahmt sind, überschauen. Mitten durch windet sich das breite Silberband des mächtigen Weichselstromes, auf dem einzelne hochbewimpelte Weichselkähne langsam dahinzogen, während der stolze Dampfer „Prinz Wilhelm" mit einer zahlreichen Festgesellschaft der Richtung nach Gurske zustrebte. Man erkannte deutlich die Orte Nessau, Wiesenburg, Alt-Thorn, Gurske; aus weiterer Ferne schimmern die Thürme von Podgorz und Thorn, am deutlichsten ist der Wasserthurm von Weißhof zu sehen. Die hinter Gebüschen versteckte Ruine des Schlosses Birglau läßt vor dem geistigen Auge die alten Rittergestalten wieder aufleben und verleiht dem Gesammtbilde einen Schimmer von Romantik. Da die Höhen von Niedermühl von einem stattlichen Nadelwalde gekrönt sind, so muß man zugeben, daß sich kein anderer Ort in der Nähe Thorns mit Niedermühl an landschaftlichen Schönheiten messen kann. Der allgemeinen Stimmung gab die Liedertafel Ausdruck durch den Vortrag ernster Gesänge: „Gott grüße Dich" und „Ein heil'ger Fried' auf Wald und Flur" von Abt. Ein Quartett von vorzüglichen Sängern trug aus einiger Entfernung mehrere Lieder vor, die geradezu ergreifend klangen. Später wechselten Gesänge und gemeinschaftliche Spiele ab. Erst als die Dämmerung ihre Fittiche über Wald und Flur senkte, zog die ganze Gesellschaft in gehobener Stimmung nach dem Bahnhofe Schirpitz. Um 1/4 10 Uhr traf der Zug in Thorn ein.

— (**Verhafteter Einbrecher.**) In der Nacht zum zweiten Feiertage ist es gelungen, einen Dieb abzufassen, der in letzter Zeit die Bewohner der Bromberger Vorstadt beunruhigt hat. Mehrere Male war bei dem Restaurateur Höhne eingebrochen und aus dem Saale Bier und Schnaps entwendet worden. Der Dieb hatte jedesmal die vom Garten in den Saal führende Thür mittelst Nachschlüssels geöffnet, war in den Saal gegangen und hatte die dort stehenden Schnaps- und Bierflaschen mitgenommen. In der Nacht vom 1. zum 2. Feiertage gelang es dem Restaurateur Höhne, den Arbeiter Appolinarius Nowinski von hier als den Einbrecher zu ermitteln. Nowinski war wiederum in den Saal eingedrungen. Da er aber nichts vorfand, öffnete er mittelst Nachschlüssels die vom Saale in den Keller führende Thür und stieg die Kellertreppe hinunter, um sich hier nach mitzunehmenden Dingen umzuschauen. Restaurateur Höhne hatte aber Geräusch gehört, kam herzu und schloß den Nowinski in den Keller ein. Mit Hilfe eines herbeigeholten Polizeibeamten wurde Nowinski festgenommen. Kurz vor seiner Verhaftung hatte er noch versucht, sich mit einem Strick im Keller zu erwürgen. Nach seiner Festnahme hat Nowinski eingestanden, in ähnlicher Weise bei verschiedenen anderen Bewohnern der Bromberger Vorstadt vermittelst Nachschlüssels nachts die Stallthüren geöffnet und Holz und Kohlen daraus gestohlen zu haben. Eine Sammlung von nicht weniger wie hundert Schlüsseln fand die Polizei in der Wohnung des Nowinski vor.

— (**Fahndung.**) Der in das Untersuchungsgefängniß zu Thorn eingelieferte Zigeuner Eduard

Hermann ist dringend verdächtig, den im September 1899 in Czernewitz, Kreis Thorn, begangenen Mord an dem Zigeuner Franz Poppe verübt zu haben. Um ihn zu überführen, werden folgende Zeugen gesucht: Heinrich Hirsch, auch Alexander Hirsch oder Alexander Winter oder Schulz oder Lorenz genannt, ferner dessen angebliche Frau Pauline Hermann, auch Florentine, geborene Krause genannt, ferner Anna Heilig, ferner die angebliche Frau des Ermordeten Poppe, auch Anna Gertz oder Rosalie Gertz genannt.

i Leibitsch, 27. Mai. (Der Kriegerverein Leibitsch) hält am Sonntag den 2. Juni d. Js. seine Vereinssitzung im Lokale des Kameraden Felske ab. Anfang 6 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung steht: Aufnahme neuer Mitglieder und sonstige Vereinsangelegenheiten. Diejenigen Kameraden, welche sich an der Deputation zu den Fahnenweihfesten am 16. Juni in Schönsee bezw. 30. Juni in Rhynsk betheiligen wollen, haben dies bis spätestens am Sitzungstage dem Schriftführer Kameraden Kaschübowski in Leibitsch mitzutheilen.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Kl.-Rehwalde, Kreis Löbau, evangel. (Meldungen bei dem königl. Kreisschulinspektor Lange zu Neumark.)

Mannigfaltiges.

(Die Absperrung beim Kaiserbesuch in Metz) war nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ ganz außergewöhnlich streng. Sämmtliche in Straßburg und Mülhausen entbehrliche Schutzmannschaft und die berittenen Gendarmen aus ganz Lothringen waren nach Metz kommandirt. Ueberall wurde innerhalb der Stadt das Publikum auf den freien Plätzen auf 40—50 Meter Entfernung zurückgehalten; die engen Straßen wurden ganz gesperrt, und stellenweis mußten Thüren und Fensterläden geschlossen bleiben. Außerhalb der Stadt ritten Dragoner-Abtheilungen vor und hinter und theilweise neben dem kaiserlichen Wagen, und es wurde im stärksten Trab gefahren, sodaß der Kaiser in der Staubwolke kaum zu erkennen war.

(Der Ehescheidungsprozeß der Frau Sternberg) gegen ihren Ehemann ist auf den 11. Juni vertagt worden. Es soll zu demselben das aus dem Prozeß Sternberg bekannte Mädchen Fournaçon vorgeladen werden. — Sternberg, der nunmehr, wie gemeldet, rechtskräftig wegen seiner Strafthaten zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, hat alle seine Dispositionen für die Weiterführung seiner Geschäfte während Verbüßung der Strafhaft bereits getroffen.

(Der Berliner Wollmarkt) findet in diesem Jahre am 18., 19. und 20. Juni in der Großviehhalle des städtischen Schlachtviehhofes statt.

(Zu einer förmlichen Bauernschlacht ausgeartet) ist eine Schlägerei in dem Kassel benachbarten Orte Wellerode, die zwischen jungen Leuten aus Wellerode und Guxhagen wüthete. Auf beiden Seiten kämpften ungefähr je 50 Mann. Zehn wurden durch Messerstiche schwer verletzt. Ein Gendarm wurde mißhandelt, die Waffe wurde ihm zerbrochen; mit Hilfe einiger auf Urlaub befindlicher Soldaten konnten schließlich die Exzedenten überwältigt werden. Der Anführer der Unruhestifter wurde festgenommen.

(Ueber den Stand der Typhusepidemie) beim 2. Bataillon des 8. bayerischen Infanterie-Regiments in Metz wird amtlich gemeldet: Am 14. Mai kam noch ein Mann als typhuskrank in Behandlung, weitere Veränderungen sind seit diesem Tage nicht eingetreten. Der letzte Todesfall kam am 8. Mai vor. Von den im Lazareth befindlichen 286 Kranken zeigen gegenwärtig noch 28 Mann Fiebererscheinungen, die übrigen sind Rekonvaleszenten.

(Deutsche und Franzosen.) Das Feldzugstagebuch des Obersten Grafen de Villebois-Mareuil, welcher im Kampfe für die Unabhängigkeit der Buren-Republiken gegen die Engländer gefallen ist, erkennt zwar die Kaltblütigkeit, Todesverachtung und den Edelmuth der Buren dem besiegten Feinde gegenüber an, beklagt aber ihren Mangel an Disziplin und militärischer Durchbildung. Und deshalb findet der französische Offizier, der sein ganzes Leben auf die „Revanche“ für 1870 gewartet und gehofft hat, im fernen Afrika keine anderen Kameraden mit denen er sich auszusprechen vermag, als — deutsche Offiziere. Mit ihnen verbringt er die Christnacht, um etwas von Heimat, Familie und — Vaterland um sich zu fühlen. Denn dort, den Buren gegenüber, gehören sie einer Familie an, erklärte er: sie sind Europäer, Offiziere, in der gleichen Kultur aufgewachsen, der gleichen „militärischen Religion“ mit Hand und Herz bis in den Tod ergeben.

(Schiffsuntergang.) Der hamburgische Schooner „Johannes“, Kapitän Thot, ist auf der Fahrt von Stavanger, Norwegen, nach England mit der ganzen Besatzung untergegangen.

(Eine furchtbare Explosion) erfolgte in der „Universal-Kohlengrube“ in der Nähe von Caerphilly (Südwales). In dem Schacht befinden sich 100 Personen, für deren Leben man fürchtet. — Nach weiterer Meldung sind bisher von den in der Universal-Kohlengrube befindlichen Arbeitern fünf todt aufgefunden worden. Die durch die Explosion angerichtete Zerstörung ist derartig, daß wenig Hoffnung auf Rettung der übrigen zur Zeit der Explosion in der Grube anwesend Gewesenen ist. — Die neuesten Nachrichten vom Sonnabend und Montag besagen: Bisher sind als Opfer der Explosion in der „Universal-Kohlengrube“ 9 Leichen aufgefunden. — Der königliche Ober-Mineninspektor für Süd-Wales erklärte, es sei unmöglich, daß von den in der „Universal-Kohlengrube“ befindlichen Arbeitern noch irgend einer am Leben sei. Ueber die Ursachen der Explosion sei bis jetzt nicht das geringste bekannt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 20. Mai bis einschließl. 25. Mai 1901 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Zeuglentnant Karl Ohlrich, S. 2. Goldarbeiter Johann Rosenfeld, S. 3. Arbeiter Albert Brischkowski, S. 4. Arbeiter Valentin Aniolowski, S. 5. Arbeiter Andreas Kuniszewski, S. 6. Staatsanwaltschafts-Sekretär Felix Gestwicki, S. 7. Drechsler Louis Karpen, S. 8. Zimmergeselle Friedrich Finger, T. 9. unehel. T. 10. Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 21 Felix Boenkost, S. 11. Vizefeldwebel im Pion.-Bat. Nr. 17 Wilhelm Dietrich, T. 12. Maurergeselle Aloysius Bednarski, S. 13. Bürstenfabrikant Gustav Mayhold, T. 14. Zollpraktikant Peter Panske, T.

b) als gestorben:

1. Eisenbahn-Stationsassistent Rudolf Windelboth, 46¾ J. 2. Bernhard Chilkowski aus Mewe, 2 J. 3. Leo Banaszkiewicz, 2 J. 4. Hertha Schultz, 10 M. 5. Kaufmann Josef Bry, 43 J. 6. Fleischermeister Eduard Guiring, 41¼ J. 7. Erna Telke, 2⅔ M. 8. Brennereiverwalter-Wittwe Anna Onasch, 53⅓ J. 9. Arbeiterfrau Magdalena Ribacki, 30 J. 10. Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 176 Karl Tietz, 20¼ J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Tischlermeister Paul Borkowski und Frieda Kappis-Hermannsdorf. 2. Musiker Friedrich Blisse und Gottliebe Schulz. 3. Monteur Johann Belinski-Mocker und Hedwig Ulrich.

d) als ehelich verbunden:

1. Kaufmann Leon Rominski mit Marie Ptach-Strasburg Westpr. 2. Königl. Schutzmann Josef Sopart-Berlin mit Leokadia Szymanski. 3. Depot-Vizefeldwebel Paul Schmidt-Dt.-Eylau mit Marie Lenzner. 4. Besitzer und Restaurateur Paul Krüger-Schlüsselmühle mit Marie Freund geb. Haberer. 5. Früherer Gutsinspektor Otto Friedrich mit Henriette Lange. 6. Arbeiter Johann Lewandowski mit Rosalie Piontkowsky. 7. Magistratsregistrator Oswald Kluck-Bromberg mit Lucie Pott. 8. Maurergeselle Eduard Weckwerth mit Hedwig Jablonski.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 25. Mai 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. roth 766 Gr. 166 Mk., transito roth 783 Gr. 130 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 738 Gr. 134 Mk., transito feinkörnig 705 Gr. 96 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 626 Gr. 102½ Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 125—135 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133—134 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,10 Mk., Roggen- 4,60—4,65 Mk.

Hamburg, 25. Mai. Rüböl ruhig, loko 59 — Kaffee —, Umsatz — Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,75. — Wetter: schön.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 28. Mai.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	17	—	17	60
Roggen	"	14	20	14	60
Gerste	"	14	40	15	—
Hafer	"	14	50	15	20
Stroh (Richt-)	"	9	—	10	—
Heu	"	8	—	10	—
Koch-Erbsen	"	18	—	19	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	80	2	80
Weizenmehl		—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	60
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	60	2	40
Eier	Schock	2	—	2	60
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	1	80	2	—
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	1	—	1	20
Hechte	"	1	—	1	20
Karauschen	"	1	—	1	20
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	—	—	—	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	30	—	50
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
(denat.)	"	—	29	—	—

Der Markt war nur wenig beschickt.

Es kosteten: Spargel 0,80—1,40 Mk. p. Kilo, Zwiebeln 20—25 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 15—20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen p. 3 Bund 10 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 5 Pf. pro Pfund, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfch., Schnittlauch 5 Pf. p. Bund, Stachelbeeren 30 Pf. pro Pfund, Kohlrabi 70 Pf. p. Mandel, Blumenkohl 30 Pf. pro Kopf, Rettig pro 3 Stück 5 Pf., Meerrettig 10—30 Pf. p. Stange, Aepfel 15—30 Pf. pro Pfd., Gänse 2,50—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 4,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,10—1,70 Mk. pro Stück, junge 1,10—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pf. pro Paar, Puten 0,00—0,00 Mk. pro Stück.

29. Mai: Sonn.-Aufgang 3.49 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.06 Uhr. Mond-Aufgang 4.16 Uhr. Mond-Unterg. 1.46 Uhr.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche

a. den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,
b. das Gewerbe eines anderen übernahmen und fortsetzten und
c. neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen

diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 **der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeindevorstande anzuzeigen ist.**

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserem Bureau I — Sprechstelle — Rathhaus 1 Tr., entgegengenommen.

Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien, stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichs-Gewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn den 10. Mai 1901.

Der Magistrat,
Steuer-Abtheilung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.